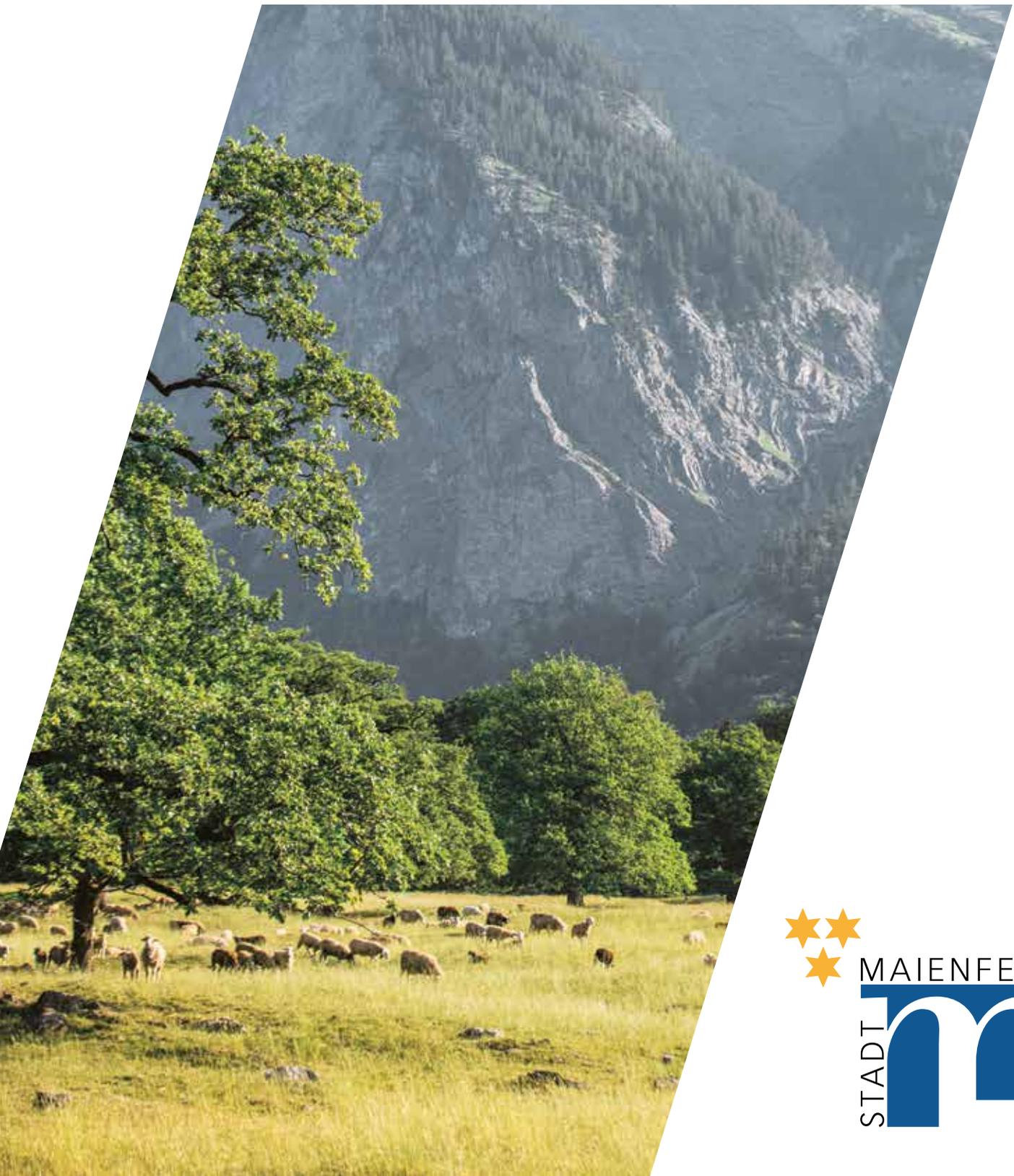




2-2021 **Tristram**





## Stadtpräsident



Heinz Dürler

Liebe Maienfelderinnen und Maienfelder  
Liebe Leserinnen und Leser

### Von Sommer und Freude

Beim Erscheinen dieser (farbigen!) *Tristram*-Ausgabe sind die Schulen in Maienfeld wieder gestartet. Ich hoffe, der Start für die Schüler war maskenfrei. Ebenfalls hoffe ich, dass Sie die Sommerferien geniessen konnten. Ferien, welche in diesem speziellen Jahr für alle besonders wertvoll waren. Wir freuen uns, dass das Vereinsleben wieder erwacht und dass wir zusammen Anlässe besuchen können. Es hat viel gefehlt!

### Rechnung 2020

An der Gemeindeversammlung vom 22. Juni wurde die Jahresrechnung 2020 behandelt und genehmigt. Das sehr gute Resultat hilft uns, die hohen zukünftigen Investitionen zu stemmen, und lässt Spielraum für eine zukünftige Steuersenkung zu. Wir haben die Finanzplanungszahlen im Stadtrat behandelt. Über diese Finanzplanung der Jahre 2023 bis 2026 werden Sie zusammen mit dem Budget 2022 an der Gemeindeversammlung vom 9. Dezember informiert.

Durch die Covid-Kosten stiegen die Nettoschulden auf Stufe Bund um 15,3 Milliarden Franken. Für das Jahr 2021 hat der Bund weitere 24,4 Milliarden Franken bewilligt. Zum Glück ist dieser Effekt (noch) nicht auf Stufe Kanton und Gemeinden in den Rechnungen 2020 angekommen. Viele Gemeindeabschlüsse und die Kantons-Jahresrechnung schreiben für das Jahr 2020 Ergebnisse, welche besser sind als budgetiert.

### Landsitzung vom 30. Juni 2021

An der Landsitzung analysierten wir die Zusammenarbeit im Stadtrat und in der Geschäftsleitung. Die neuen Legislaturziele (1.6.2021 bis 31.5.2025) wurden erarbeitet und die vorgängig erwähnte Finanzpla-

nung an dieser Sitzung behandelt und genehmigt. Ein Traktandum war das weitere Vorgehen betreffend Überarbeitung/Neuerstellung des Leitbildes unseres Städtchens. Gerne werde ich Ihnen die Entscheide und das weitere Vorgehen im nächsten *Tristram*-Vorwort kommunizieren.

Apropos kommunizieren: Das war an der Landsitzung auch ein Traktandum. Der Stadtrat hat ein Konzept verabschiedet, welches eine transparente, schnelle, umfangreiche Kommunikation sicherstellt. Die Website und neue Tools helfen uns dabei.

### Herbstanlässe

Die Pferderennen können dieses Jahr (voraussichtlich) wieder durchgeführt werden; sie finden am 3. und 10. Oktober auf dem Rennplatz Rossriet statt. Das Weinfest in Jenins findet am 11. und 12. September statt. Im nächsten Jahr ist dann wieder Maienfeld definitiv mit dem Weinfest an der Reihe (9. bis 12. September 2022). Benutzen Sie die Gelegenheit, an einem Wochenende zu einem Wii-kend-Besuch bei einem der Weinbetriebe in Maienfeld ([wiikend.ch](http://wiikend.ch)).

Auch lege ich Ihnen den Besuch der Skulpturen-Ausstellung Bad RaARTz in Bad Ragaz ans Herz ([www.badragartz.ch](http://www.badragartz.ch)). Die eindrücklichen Figuren und Skulpturen werden noch schöner mit dem Falknis-Massiv im Hintergrund.

Geniessen Sie den Spätsommer und den Herbst. Den Jägerinnen und Jägern wünsche ich Weidmannsheil und den Weinbäuerinnen und Weinbauern eine erfolgreiche Wimmel 2021!

Euer Stadtpräsident

Heinz Dürler

## Inhaltsverzeichnis

Stadtrat	4
Stadtverwaltung	5
Bibliothek	9
Zweckverband Falknis	10
Schule	12
Kirchgemeinden	19
Kultur	20
Gratulationen	21
Gewerbe	22
Weinbau	25
Vereine	26

### Impressum

Herausgeberin:	Stadt Maienfeld
Redaktionsteam:	Rosmary Gmür, Jeanette Hoppe, Riccarda Trepp, Rita von Weissenfluh
Redaktionsadresse	Balatraun 1, 7304 Maienfeld
E-Mail	<a href="mailto:redaktion@maienfeld.ch">redaktion@maienfeld.ch</a>
Veranstaltungskalender	<a href="mailto:theresia.maeder@maienfeld.ch">theresia.maeder@maienfeld.ch</a>
Layout	Telefon 081 300 45 65 Marc Gantenbein, diebündner kommunikationsmacher
Korrektur	Brigitte Ackermann
Druck	Druckerei Landquart

*Tristram* erscheint 3-mal im Jahr/20. Jahrgang Nr. 59  
Redaktionsschluss nächste Ausgabe:  
Samstag, 25. September 2021

Der sagenhaft listige Affe *Tristram* lebte im 17. Jahrhundert als Haustier des Ritters Molina auf Schloss Salenegg. Er vererbte seinen einzigartigen Namen samt @ (Affenschwanz) unserem Infoblatt.

## In eigener Sache

### *Tristram* dankt Rolf Vieli



Heimat Vals und immer herzlich willkommen in Maienfeld.

Etwas verspätet, weil vorher nicht erlaubt: Die Stadt Maienfeld und das *Tristram*-Team danken Rolf Vieli für seine grossartige Arbeit, die unzähligen Inputs und insbesondere für die immer sehr herzliche Zusammenarbeit des Maienfelder Informationsblattes. Eine Karikatur von Rolf für Rolf - als Erinnerung an 57 Ausgaben *Tristram* während 19 Jahren. Alles Gute bei bester Gesundheit in eurer neuen, alten

Redaktion *Tristram* ■

## Kolumne

### Heidi und Peter sind ausgezogen

Nachdem in Maienfeld endlich der Frühling Einzug gehalten hatte, war es an der Zeit, die Wanderschuhe zu schnüren. Auch *Tristram* fühlte sich wieder fit, um die Gäste (klammheimlich) zu begleiten. Sie kommen ja jetzt mehrheitlich aus unserem eigenen Land, und das nicht nur, um unsere Weine zu probieren. Nein, diese Gäste hatten mit der ganzen Jungmannschaft als Ziel den Ochsenberg gewählt, hinauf zur geliebten und weitherum bekannten Heidalp. Aber - welch grosse Enttäuschung mussten sie erleben ...



Strammen Schrittes wurde losgetrippelt, die Kids freuten sich, denn sie hatten schon viel gehört und gelesen über den originellen Weg hinauf zur Alp. Doch schon bei der ersten Station der Heidi-Geschichte gab es lange Gesichter - ein weisser Fleck auf altem Holz. Schelme hatten sich wohl an der Tafel vergriffen, dachten sie. Nun denn, Süssigkeiten vors Mäulchen und weiter bergwärts ging es. Doch o weh, es kam noch schlimmer. Station um Station zur Heidi-Geschichte war leer. Alle zwölf Stationen weg, abgeräumt. Was für eine Enttäuschung. «So was gibt es doch nicht!» Flugs zückten die Gäste das smarte Telefon und schauten auf die Homepage der Heidadorf AG. Vergeblich suchten sie nach dem Weg mit den tollen Stationen, es gibt ihn nicht mehr, er ist Geschichte. Das kann doch wohl nicht sein! Immerhin ihr Ziel, den Ochsenberg, gibt es noch. «Alpöhi» war auch noch da. Heidi und Peter aber leben nicht mehr auf dem Ochsenberg. Die Gäste, insbesondere die Kinder, waren traurig.

Der Heimweg führte doch noch ins Heidadorf, das natürlich sehr viel über unser Heidi und das Leben zu jener Zeit präsentiert. Der Weg hinauf zur urigen Heidalp auf dem Ochsenberg ist unersetzlich und sollte Teil der Begegnung mit Heidi in Maienfeld bleiben. Einziger Trost, so hoffen die Gäste und *Tristram*, die Tafeln der einzelnen Stationen sind in Revision und werden bald wieder montiert.

[tristram@maienfeld.ch](mailto:tristram@maienfeld.ch) ■



Markus Zindel

## Sechs Jahre im Amt als Leiter Departement Volkswirtschaft (Alpvogt, Waldchef)

Es sind ein paar Jahre vergangen, seit ich in den Stadtrat von Maienfeld gewählt worden bin und das Ressort Volkswirtschaft zugeteilt bekommen habe. Somit bin ich verantwortlich für die Landwirtschaft und den Wald. In der Landwirtschaft ist die Herausforderung gross, denn damals war der Wolf bei uns noch weit weg, und auch Corona war noch nicht bekannt.

Beides bringt heute grosse Verantwortung mit sich. Beim Wolf ist es vor allem die Schaf- und Mutterkuhhaltung, die uns vor neue Probleme stellt. Bei den Schafen hatten wir im Jahr 2017 das erste Mal Probleme. In den letzten Tagen der Alpung kam es zu einem Übergriff von einem Wolf auf unsere Schafherde. Es wurden rund 20 Schafe gerissen und verletzt. Viele mussten noch vor Ort vom Tierarzt erlöst werden. Mit der Herde sind wir darauf sofort ins Tal zurückgekehrt.

In den darauffolgenden Jahren wurde die Aufgabe, die Schafherde zu beschützen, für die Verantwortlichen immer grösser. Letztes Jahr sind wir wegen der bestätigten Anwesenheit eines Wolfes 14 Tage früher als gewöhnlich ins Tal zurückgekehrt. Vorsichtsmassnahmen wie höhere Zäune und Blinklampen haben wir schon lange; dieses Jahr versuchen wir es zusätzlich mit zwei Schafhirten. Das erste Mal hier in Maienfeld.

Viele fragen sich, warum wir keine Herdenschutzhunde einsetzen. Laut Fachstelle sind die Gebiete, in denen unsere Schafe weiden, nicht geeignet für Herdenschutzhunde, da es zu viel Wald hat und die Gebiete gross und unwegsam sind.

Für die Zukunft muss es eine Lösung geben, die Platz für beide Tiere bietet. Wir sind bestrebt, ständige Verbesserungen vorzunehmen, jedoch muss es vonseiten des Wolfes auch so sein. Es muss eine Regulierung geben. Wenn die Alpung der Schafe nicht mehr möglich ist und somit das Gras nicht mehr abgeweidet wird, droht die Verbuschung der Waldsied-

lung Guscha. Ebenso wird das in den Alpen zu mehr Lawinen und Murgängen führen.

Bei der Mutterkuhhaltung hatten wir bis jetzt keine Vorkommnisse, haben jedoch bereits Vorsichtsmassnahmen getroffen. Die Kühe, die während der Alpzeit abkalben, werden vom Ochsenberg oder Holz ins Rossriet gebracht, da es dort hohe und feste Zäune hat. So werden die Tiere nicht gestört.

Seit Corona sind viel mehr Menschen draussen in der Natur. Sie wollen und müssen sich bewegen. Dies bringt grosse Herausforderungen an die Alpwirtschaft sowie für den Wald. Das Verständnis dafür, dass ein Weg oder ein Durchgang gesperrt ist, weil da Kühe oder Schafe sind, ist leider immer weniger vorhanden. Es gibt Möglichkeiten, die Weiden zu umgehen. Meistens bleiben die Tiere nur einige Tage am selben Ort. Danach gibt es wieder freie Fahrt für alle über Stock und Stein.

Auch gibt es in den Wäldern laufend neue Velostrecken, die kreuz und quer durch den Wald führen, was auch für die Wildtiere nicht gut ist. Wenn wir wollen, dass unsere Naherholungsgebiete intakt bleiben, wie sie sind, braucht es ein Miteinander und nicht Gegenüber. Denn nur wenn die Tiere diese Gebiete beweidet und pflegen, können wir die Natur geniessen.

Noch ein paar Worte zur Zukunft: Da haben wir alle grosse Aufträge zu bewältigen, als Erstes hoffentlich das Ende von Corona.

Für die Land- und Alpwirtschaft heissen diese Herausforderungen sicher der Umgang mit dem Wolf und das zunehmende Aufhalten der Bevölkerung in der Natur.

Ich wünsche mir mehr Verständnis untereinander, denn wir haben vor unserer Haustür eine wunderschöne Landschaft. Wenn wir Sorge tragen, trotz regem Bauwesen und vielen anderen Ansprüchen, können wir den nächsten Generationen eine schöne Heimat hinterlassen. Markus Zindel ■



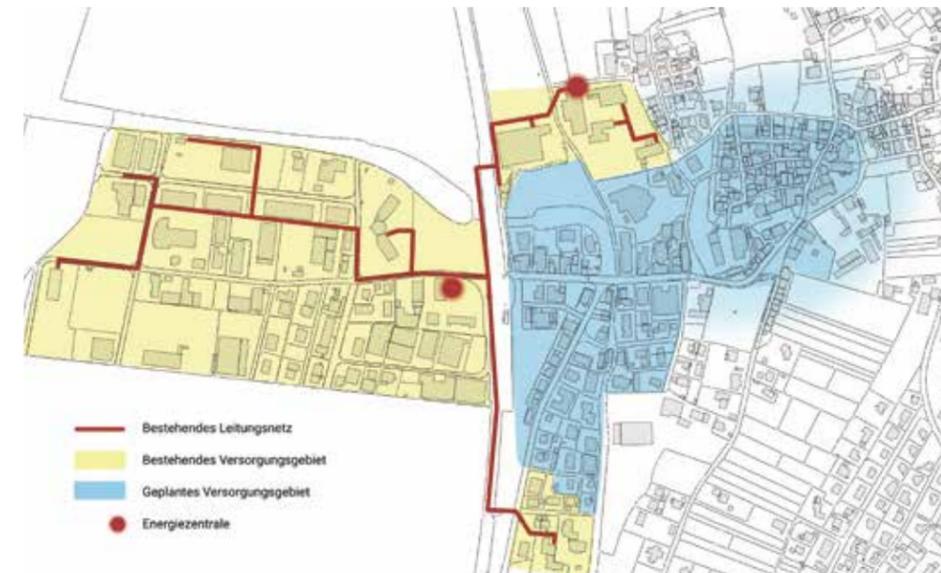
Christof Kuoni

## Erweiterung Fernwärmenetz - Gründung Energieverbund Maienfeld

In Maienfeld soll das bestehende Fernwärmenetz ausgebaut werden. Um dies zu ermöglichen, wurde kürzlich die Energieverbund Maienfeld AG (ENVM) gegründet, welche eine gemeinsame Unternehmung der AG Elektrizitätswerk Maienfeld (EWM) und der IBC Energie Wasser Chur (IBC) ist. Die EWM bringt dazu die bestehende Fernwärme ein und hält die Mehrheit an der neuen Gesellschaft.

Mit der Übernahme wird ein wichtiger Grundstein für die strategische Weiterentwicklung gelegt. Bis ins Jahr 2035 investiert die ENVM rund neun Mio. Franken in eine zukunftsweisende Energieversorgung. Der geplante Energieabsatz beträgt sechs Gigawattstunden (GWh). Maienfeld setzte früh auf eine nachhaltige Wärmeversorgung. Die in den Jahren 2003/04 durch die Stadt Maienfeld erstellte Anlage

versorgt in der Zwischenzeit rund 20 Kunden mit umweltfreundlicher Wärme. Angeschlossen sind neben einigen privaten Liegenschaften und Gewerbebetrieben die Mehrzweckhalle Lust, die Schulanlage Bündtli sowie der Werkhof. Das EWM übernahm Anfang 2019 den Fernwärmeverbund von der Stadt Maienfeld. Der Betrieb wurde zusammen mit dem Zweckverband Falknis, der IBC und der esolva AG sichergestellt. Um dem wachsenden Bedürfnis «Kühlen und Wärmen» Rechnung zu tragen, wurde zusammen mit der IBC die strategische Ausrichtung erarbeitet und definiert sowie mit dem Masterplan Energieversorgung 2050 ein Umsetzungspapier erstellt. Der Energieverbund wird kontinuierlich ausgebaut.



Zukünftig sollen das Städtli und weitere Gebiete erschlossen werden. Die Versorgungsstrategie sieht vor, dass die Leistungskapazität der Holzschnitzelheizung im Werkhof bei der Erneuerung erhöht und mit einer Grundwasser-Wärmepumpe ergänzt wird.

Im Industriegebiet soll zukünftig den Kunden neben Wärme auch Kälte angeboten werden. Der Neubau Schulhaus wird von Beginn an separat mit Kälte aus dem Grundwasser versorgt. Der weitere Ausbau erfolgt in enger Koordination mit der Stadt Maienfeld und ermöglicht die Nutzung von Synergien mit der Sanierung anderer Werkleitungen wie Wasser-, Abwasser- und Stromleitungen.

Weitere Informationen unter [www.energieverbund-maienfeld.ch](http://www.energieverbund-maienfeld.ch)

Christof Kuoni ■

## Stadtverwaltung

### Willkommen in Maienfeld

#### Georg Waldburger

Seit dem 1. März 2021 arbeitet Georg Waldburger bei der Stadt Maienfeld als Betriebsleiter Liegenschaften. Er lacht zufrieden: «Dank der ausgezeichneten Einführung durch meinen Vorgänger Clemens Trüssel und der Unterstützung des gut eingespielten Hauswartteams habe ich mich rasch in die neue Tätigkeit eingelebt.» Bevor er diese erfüllende Aufgabe übernahm, führte er als Gesellschafter und Geschäftsführer seine eigene Firma im Bereich Fensterbau. Das Unternehmen beschäftigt sich mit der Herstellung von Konstruktionsteilen, Fertigbauteilen und Ausbauelementen aus Holz.

Aufgewachsen und wohnhaft ist Georg Waldburger in Conters auf 1100 Meter über Meer. «Auf der schneesicheren Seite des Prättigaus», fügt er schmunzelnd an. Er absolvierte die Lehre als Maschinenmechaniker und bildete sich weiter bis zum Abschluss «Techniker HF Betrieb und Unternehmung». Er hält sich gerne in der Natur auf, im Sommer auf dem Bike oder auf Bergwanderwegen; im Winter auf der Loipe. «Da bin ich auch am Pistenrand anzutreffen und freue mich, mit Bekannten einen Schwatz bei einem Kaffee zu halten», verrät er.

Die Betriebsleitung Liegenschaften stellt den reibungslosen Betrieb und die Organisation der Benutzung, Wartung und Reinigung der



öffentlichen Liegenschaften der Stadt Maienfeld sicher. Zudem koordiniert die Betriebsleitung zwischen den beteiligten Institutionen, Personen und Benutzern und sorgt im Rahmen der Verfügbarkeit der Liegenschaft für deren bestmögliche Vermarktung und Vermietung.

«Ein wahrlich herausfordernder und interessanter Arbeitsplatz!», hält der Stelleninhaber fest. Er freue sich auf viele angenehme Begegnungen mit den Nutzern der Stadtliegenschaften, auf die Zusammenarbeit mit den Behörden und den Mitarbeitenden. Und natürlich auch mit der Bevölkerung, der er ans Herz legt, sich mit Fragen oder bei Unklarheiten an ihn zu wenden. «Mein Team und ich selbst sind für Sie da!»

Rosmary Gmür ■

## Verabschiedung Clemens Trüssel

Rosmary Gmür: Im *Tristram* 2.13 lesen wir: «Für viele ist Clemens Trüssel einfach der Mann, der bei den Schulliegenschaften zum Rechten sieht.» Sahen Sie sich selbst auch quasi als «Faktotum» (Bedeutung: Jemand, der schon längere Zeit in einem Betrieb tätig ist und alle anfallenden Arbeiten und Besorgungen erledigt) des Bauamtleiters der Stadt Maienfeld?

Clemens Trüssel: Rückblickend sind für mich die 25 Jahre mit einer verantwortungsvollen Anstellung bei der Stadt Maienfeld wie im Fluge vergangen. Ich hatte das Glück, dass ich mich von den anfänglich vorwiegend praktischen Arbeitsbereichen in den Schulliegenschaften laufend mehr und mehr auch dem immer intensiver werdenden administrativen Bereich der Liegenschaftenverwaltung widmen durfte. Somit war es für mich selbstverständlich, dass ich alle anfallenden Aufgaben nach bestem Wissen und Können erledigt habe. Dabei durfte ich immer auf die volle Unterstützung des Bauamtleiters und der Geschäftsleitung zählen.



Von 1996 bis Ende Mai 2021 sorgten Sie zuerst sieben Jahre als Hauswart und dann als Betriebsleiter Liegenschaften der Stadt Maienfeld mit Lust - und das nicht nur bei Ihrem Lieblingskind MZH Lust! - dafür, dass die öffentlichen Gebäude stets in perfektem Zustand waren. Assiiert wurden Sie von fünf Mitarbeitenden in der Hauswartung, vier Bühnentechnikern und zwei Raumpflegerinnen. Ihre Aufgaben umfassten ein weites Feld: Arbeiten am Schreibtisch, Zusammenarbeit mit dem Bauamt, Einteilung des Personals, Hallenreservation und Handreichung, wo immer es nötig war. Nicht vergessen wollen wir die von den Vereinen geschätzte Teamarbeit mit Ihnen und die Mitorganisation grosser Events. Wer Sie kennt, weiss: Halbe Sachen gibt es bei Ihnen nicht. Das bedeutet ein riesiges Engagement. Empfinden Sie Ihre Verpflichtungen stets als Lust oder auch als Last? Gab es Momente, wo Sie dachten: «Das jetzt nicht auch noch.»

Selten. Aber tatsächlich gab es Zeiten, wo mehr als nur 100-prozentiger Einsatz nötig war, um die verschiedenen Aufgaben und die stetig zunehmende Anzahl an Wochenend-Anlässen unter einen Hut zu bringen. So erreichte auch ich zeitweise meine persönliche Belastungsgrenze. Zum Glück konnte ich immer auf die volle Unterstützung meiner Frau Rosmarie, aber auch auf das engagierte Hauswart- und Techniker-Team zählen!

Sie wuchsen in Rheinfelden AG auf, übersiedelten nach der Schule ins Wallis, wo Sie Orgelbauer lernten. Die Orgel, ein faszinierendes Instrument! Welche Erinnerungen bleiben Ihnen an diese Zeit? Sind Sie dem bezaubernden Instrument später wieder begegnet?

Ich erinnere mich gerne an meine Orgelbauerzeit im Wallis: zum einen an die schönen Werke, die ich mitgestalten durfte, zum anderen aber auch an mein erstes grosses Weinbaugelände, das ich dort kennengelernt habe. Noch heute besuche ich in meinen Ferien Kirchen, um immer wieder neue Orgelwerke zu bewundern.

**Über den Orgelbau kamen Sie nach Maienfeld und halfen mit, 1982 die Antikschreinerei und Drechslerei Komminoth & Trüssel aufzubauen. Sie waren Teilhaber der Firma. Wie kam es, dass Sie von der Privatwirtschaft in die öffentliche Verwaltung wechselten? Was lockte Sie?**

Nach 14 Jahren als Selbstständigerwerbender, mit all den spannenden, aber auch mit den nicht immer einfachen Herausforderungen, reizte mich das neue Aufgabengebiet im Bereich Liegenschaftenunterhalt bei den Schulen Maienfeld. Ich war überzeugt, mit Toleranz und meinem Fachwissen einen wertvollen Beitrag leisten zu können.

**1996 zogen Sie mit Ihrer Familie in die Wohnung im Schulhaus, wohnten also auf dem Areal. Bestimmt brachten diese Berührungspunkte Vorteile, aber wohl auch Nachteile. Wollen Sie einige davon ausbreiten?**

In jedem Berufsfeld gibt es Tätigkeiten, die man liebt; andere sind nicht änderbar und gehören einfach dazu. Bei einem Wohnsitz direkt vor Ort ist es nicht immer leicht, Arbeit und Privates zu trennen. Man sieht immer etwas, das noch zu erledigen wäre. Zeitweise sind auch nächtliche Interventionen nötig. Toll war, dass ich keine Zeit verlor mit einem langen Arbeitsweg. Zudem konnte ich bei Problemen an Anlässen innert Minuten zu Hilfe eilen, was die Veranstalter sehr zu schätzen wussten.

**Jetzt, wo Sie schon einen Monat pensioniert sind, kommen wir zu Ihrem grossen Hobby, der Höhlenforschung. Sie waren Gründungsmitglied der «Höhlenforscher-Gemeinschaft Unterwalden». Zusammen mit Ihren Brüdern, die dem gleichen Hobby frönen, haben Sie Bücher herausgegeben. Woher kommt die Faszination für die Unterwelt? Werden Sie jetzt, wo Sie mehr Zeit haben, sich noch intensiver den Höhlen widmen? Da Ihr Steckenpferd eher ausgefallen ist, würden wir gerne eine, zwei Anekdoten lesen, welche Sie erlebt, vielleicht gar überlebt haben.**

Schon in meiner Jugendzeit hat mich die geheimnisvolle Unterwelt magisch angezogen. Anfänglich waren es nur Felsspalten und kleine Nagelfluh-Höhlen, die zur Erkundung reizten. Später, im Wallis, nutzten mein jüngerer Bruder Martin und ich die Sanetschhöhle als Forschungsobjekt für unseren Beitrag bei «Schweizer Jugend forscht». Ab da liess uns vier Brüder die Höhlenwelt bis heute nicht mehr los. Unser Hauptforschungsgebiet blieb über fast vier Jahrzehnte die Melchsee-Frutt (OW). Nun sind

meine Brüder und ich alle über 60, was uns veranlasst hat, kraftraubende Vorstösse ins Unbekannte einer jüngeren Generation zu überlassen. Aber wir bearbeiten weiterhin angefangene Forschungsprojekte. Ein Forschungseinsatz wird mir immer in Erinnerung bleiben, nämlich die Entdeckung eines wunderschönen Höhlenganges. Ich war der erste Mensch, der dieses mehrere Hunderttausend Jahre alte unberührte Stück Erde betreten durfte!

Meine drei Brüder und ich waren nach einem 16-Stunden-Einsatz im Tiefensystem der Schrattehöhle auf dem Weg zum Ausgang, als uns ein sehr enger Mäander mit starkem Luftzug auffiel. Ein untrüglicher Hinweis, dass hier ein weiterer Höhlengang weiterführen muss. Alle Müdigkeit war wie weggewischt. Ich zwängte mich als Erster mehr als ein Dutzend Meter liegend zwischen den nassen und kalten Felswänden hindurch, immer in der Hoffnung, dass der Gang bald grösser werde, damit ich mich für den Rückweg hätte umdrehen können.

Dann endlich, der ersehnte Durchbruch! Urplötzlich stehe ich in einer riesigen Halle, mindestens 30 Meter hoch und einer grossen Gangfortsetzung, die geradezu auf eine weitere Erkundung gewartet hat. Erst als ein unüberkletterbarer tiefer Schlund mein Fortkommen verunmöglichte, kehrte ich zu meinen wartenden und frierenden Brüdern zurück. Meine fast einstündige Abwesenheit im Alleingang im Neuland hatte ihnen erste Sorgenfalten beschert. Umso grösser die Freude über die Neu-Entdeckung!



Dieser Gangzug bekam von uns den Namen «Wanderweg». Dies, weil er fast über einen Viertelkilometer eben und ohne technische Hilfsmittel begehbar ist. Eine Seltenheit!

Wer mehr über unsere Forschung erfahren möchte, dem empfehle ich den Besuch der Website unserer Stiftung «Naturerbe Karst und Höhlen Obwalden» ([www.neko.ch](http://www.neko.ch)).

**Liegt Ihnen noch etwas Wichtiges auf dem Herzen?**

Ja! Ich habe die kollegiale Zusammenarbeit und die gegenseitige Wertschätzung in der Verwaltung, mit der Schulleitung, dem Lehrerteam, der quirligen Schülerschar und meinem Hauswart- und Techniker-Team, aber auch mit den Vereinen und den Veranstaltern der MZH Lust immer sehr geschätzt. Allen, die mich stets unterstützt haben, ein herzliches Dankeschön!

Meinem Nachfolger, Georg Waldburger, wünsche ich für die Zukunft alles Gute. Rosmary Gmür ■

# Stadtverwaltung

## Willkommen in Maienfeld

### Philipp Tschenett

Am 21.10.1981 erblickte ich in Münstair das Licht der Welt. Ich bin das älteste von drei Kindern und verbrachte meine ersten Lebensjahre im Münstertal, wo ich auch meine Lehre als Maurer absolvierte.

Mit 22 habe ich mich entschieden, das schöne Münstertal zu verlassen und habe eine Stelle als Maurer bei der Lazzarini AG in Chur begonnen. Dort durfte ich mich vom Polier bis zum Bauführer weiterbilden. Zu meinen spannendsten Projekten gehörten zum Beispiel die Sanierung des Tunnels Casanwald, das Rigahaus sowie das schöne Gebäude von Somedia an der Autobahnausfahrt Chur Nord.

Nach zehn Jahren in Chur habe ich das Angebot der Lazzarini AG angenommen, für sie als Niederlassungsleiter eine Firma im Zürcher Oberland zu leiten. Mit meiner Frau zog ich in den Kanton Zürich. Zeitgleich begann ich die Ausbildung als Diplomierte(r) Baumeister im Ausbildungszentrum des Schweizer Baumeisterverbandes in Sursee und schloss diese im Sommer 2016 ab.

Im gleichen Jahr heirateten wir, und nun bin ich stolzer Vater einer Tochter (April 2018) und eines Sohnes (Juni 2021).

Wie das Leben so spielt, bemerkten wir oft, wie sehr wir die Heimat, die Sonne in den Wintermonaten und die Berge vermissten. Deshalb zogen wir 2018 zurück nach Chur, wo ich die Geschäftsleitung der Firma Cresta Geo AG übernahm. In den 2 ½ Jahren habe ich eine ganz neue Abteilung im Bau kennengelernt und mich persönlich weiterentwickelt. Nennenswerte Projekte der Cresta Geo AG waren verschiedene eindrucksvolle Hängebrücken im In- und Ausland sowie spannende Lawinen- und Steinschlagverbauungen.

Trotz dieser interessanten Tätigkeit wollte ich meine jahrelange Erfahrung in der Baubranche anderweitig einsetzen und sah das Inserat der offenen Stelle als Bauamtleiter bei der Stadt Maienfeld. Seit Februar dieses Jahres arbeite ich nun bei der Stadtverwaltung. Ich wurde herzlich aufgenommen und professionell in die Tätigkeiten des Bauamtleiters eingeführt.

Ich bin überzeugt, dass ich mit meinem Wissen und meiner Erfahrung eine Bereicherung für die Stadt Maienfeld sein werde und bin gespannt, welche Herausforderungen die Zukunft für mich bereithält.

Ich bedanke mich herzlich bei allen Mitarbeitenden der Stadt Maienfeld für die Unterstützung und Hilfe in den ersten Monaten und freue mich auf unsere Zusammenarbeit.

Rosmary Gmür ■



## Fahrplankommission Maienfeld

Mit einigen Informationen aus der Kommission möchte ich Sie gerne auf dem Laufenden halten:

- Roman Guler wird neues Mitglied des Stadtrates in der Fahrplankommission.
- Im Frühjahr forderte eine Petition bessere Anschlüsse des öffentlichen Verkehrs (ÖV) ab Maienfeld. Durch eine Pünktlichkeitsanalyse, die ohne Information durchgeführt wurde, sind viele Züge eine Minute früher abgefahren. Dieser Philosophiewechsel der SBB sorgte für einige rote Köpfe.
- Der SBB-Tunnel Bommerstein in Walenstadt wird saniert. Der rund 500 m lange Doppelspurtunnel wird komplett erneuert, die Arbeiten laufen in zwei Etappen von April bis Oktober 2021 und 2022. Die SBB bemühen sich, den Lärm und die Einschränkungen so gering wie möglich zu halten und bitten um Verständnis.
- Zusammen mit der Kreisschule Maienfeld wurde das Problem des Transportes der Schüler am Mittag und die Knacknuss des Schulbeginns um 7.30 Uhr besprochen.
- Das Angebot «Heidibus» am Wochenende von Mai bis Oktober wird oft und gerne genutzt. Der Kleinbus fährt vom Bahnhof Maienfeld nach Balzers retour.
- Da Maienfeld eine A-Station ist, von denen es in der Schweiz nur zehn gibt, hat Maienfeld eine Beleuchtung und Lautsprecheranlage bekommen. Eine A-Station muss längerfristig gute Anschlüsse haben. Dieses Wissen gibt uns Motivation, stets im Dialog mit den zuständigen Stellen zu bleiben, auch wenn es zeitweise etwas zäh vor- oder leider auch rückwärtsgeht.

Bleiben wir dran! Bitte teilen Sie uns Ihre Anliegen mit.

Barbara Bernhard ■

Mitglied der Fahrplankommission Maienfeld

# Städtli-Markt Genossenschaft

## Neues aus dem Städtli-Markt

### Rückblick auf das Corona-Jahr 2020

Es ist ganz klar: Unser Städtli-Markt profitierte von den Einschränkungen durch die Pandemie und führte zum besten Ergebnis in der Geschichte. Es ist aber auch klar, dass das starke Resultat ohne freundliche Mitarbeitende, ein zielgerichtetes Sortiment, mit vielen lokalen Lieferanten, freiwilligen Helfern und einem engagierten Vorstand nicht erreicht worden wäre. Wir freuten uns über mehr als 120 000 Kundenbesuche. Die Kunden gaben auch mehr aus als in den letzten Jahren, und das mittelfristige Umsatzziel von CHF 3 Mio. wurde 2020 schon knapp erreicht. Ausserordentliche Einnahmen (Bürgergemeinde) gaben uns die Möglichkeit, grössere zusätzliche Abschreibungen vorzunehmen und trotzdem einen kleinen Gewinn auszuweisen. Das grosse finanzielle Engagement von vielen neuen Genossenschafte(r)n zeigt uns, dass man eine qualitativ hochstehende Einkaufsmöglichkeit im Städtli will. Per Ende Jahr betrug das Genossenschaftskapital bereits CHF 267 000. Momentan steuern wir auf CHF 300 000 zu. Neue Genossenschafte(r) sind weiterhin herzlich willkommen!



### Erstes Halbjahr 2021

Das grosse Engagement der «Stakeholder» ermöglichte uns, den Umbau in Angriff zu nehmen. Um weiterhin der Maienfelder Bevölkerung eine Einkaufsmöglichkeit zu geben, entschlossen wir uns, im Klostertorkel (danke Kulturverein!) ein Provisorium einzurichten. Der Umzug im Schneetreiben wird dem Personal und den beteiligten Freiwilligen in Erinnerung bleiben...

Nach fünf Wochen Bauzeit konnten wir den neuen Laden beziehen. Leider war Corona-bedingt an keine grosse Feier zu denken. Die Kunden gaben uns viel positives Feedback. Wir wollen, dass sie sich im Laden wohl und nicht gestresst fühlen. Das höhere Budget wird in etwa eingehalten. Um die Abläufe zu optimieren, leisteten wir uns elektronische Etiketten, was zur einfacheren Bewirtschaftung des Ladens führt. Die nach wie vor starken Umsätze zeigen, dass die treue Kundschaft gerne zu uns kommt. Der Städtli-Markt ist einer der wenigen Detaillisten, der den letztjährigen Umsatz halten kann.

### Ausblick

Neben dem Basissortiment lebt der «Stadtladen» von innovativen, qualitativ hochstehenden Produkten. Wir wollen nach wie vor viele lokale Produkte im Sortiment haben. Marcel Benz ist jederzeit bereit, neue Ideen zu lancieren. Finanziell sind wir auf einem guten Weg, die nötigen Abschreibungen zu stemmen. Die tieferen Vergütungen der Marché und der Post müssen wir über höhere Umsätze kompensieren.

Seppi Rüttimann ■

# Bibliothek

## Hauptversammlung

«Hast du einen Garten und eine Bibliothek, hast du alles, was du brauchst.» Cicero

Die Hauptversammlung der Bibliothek gestaltet sich wie vieles - anders als geplant. Die HV wurde zum ersten Mal in schriftlicher Form abgehalten. Urs Zimmermann sandte 299 Einladungen, 27 in Papierform und 272 per E-Mail an die Mitglieder. 31 Meldungen fanden den Weg zurück in die Bibliothek. Die Jahresrechnung, Anträge der Revisoren sowie Tätigkeitsberichte von Bibliotheksleiterin und Präsidentin wurden genehmigt. Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen!

Was uns ganz speziell freute, waren die vielen kleinen Rückmeldungen zum Betrieb. Kundinnen und Kunden dankten für den Lieferservice während des Lockdowns, den netten Betrieb und das Angebot. Auch Anregungen für neue Angebote wurden deponiert. All dies fördert die Motivation, stets dranzubleiben und an einer guten Sache mitzuwirken. Mit dem Versand des überarbeiteten Flyers im Amtsblatt gewann die Bibliothek auch neue Mitglieder.



Schön, dass die Bibliothek wieder Anlässe für Klein und Gross durchführen kann, dass man etwas länger verweilen, auf dem Sofa in einem Buch schmökern oder einfach dem Treiben zuschauen darf. Herzlich willkommen in der Bibliothek Maienfeld. Wir freuen uns auf Sie.

Barbara Bernhard ■

## Der Herrschäftler Wald im Klimawandel

Das Klima verändert sich ständig. In den vergangenen Jahrzehnten sind die Temperaturen in der Schweiz überdurchschnittlich stark angestiegen. Gefolgt von langen sommerlichen Trockenperioden. Gemäss diversen Klimamodellen werden diese Trockenperioden häufiger und intensiver und erstrecken sich über den gesamten Jahresverlauf. Es ist zudem zu erwarten, dass Starkniederschläge heftiger auftreten und die Wintertemperaturen tendenziell milder ausfallen.

Obwohl der Wald sich an solche klimatischen Schwankungen auf lange Sicht anpassen kann, verlaufen diese Prozesse momentan so schnell, dass es fraglich ist, ob der Wald seine vielfältigen Leistungen auch in Zukunft erbringen kann.

Bäume und Sträucher benötigen insbesondere im Frühjahr für den Blatt- und Nadelaustrieb, während der Vegetationsperiode für das allgemeine Wachstum sowie für die Fotosynthese, grosse und konstante Wassermengen. Die klimatischen Einflüsse wirken sich auf die Artenzusammensetzung der Bäume und Sträucher aus. Dies hat wiederum Einfluss auf die Schutzwirkung des Waldes gegen Naturgefahren, die Vielfalt an Lebewesen sowie den Holzertrag. Das Landschaftsbild wird sich zunehmend verändern. Das Risiko ist gross, dass der Wald seine von ihm geforderten multifunktionalen Leistungen im bisherigen Umfang ungenügend erbringen kann.

### Jetzt schon deutliche Spuren im Wald

Die Bündner Herrschaft ist schon seit Gedenken durch ein mildes und trockenes Klima bestimmt. Jedoch zeichnen sich auch hier bereits die ersten Folgen der Klimaveränderung ab. Der Föhn, oft Fluch und Segen zugleich, begünstigt durch seine warme mitgeführte Luft optimale Bedingungen für den Weinanbau, andererseits trocknet er die Böden bei Schönwetterphasen zusätzlich aus. Die vergangenen trockenen Perioden und ausbleibenden Niederschläge in den Wachstumsphasen hinterlassen deutliche Spuren.

### Auswirkungen auf den Wald

Die Auswirkungen des Klimawandels auf den Wald sind vielfältig:

- Verschiebung der Vegetationshöhenzonen
- Unangepasste und geschwächte Baumbestände aufgrund der veränderten Standortverhältnisse
- Höhere Anfälligkeit auf Schadenereignisse (Sturm, Käferbefall)
- Fremdländische Pflanzen (Neophyten) und Tiere (Neozoen) rücken vor
- Geschwächte Wälder verlieren ihre Schutzfunktion

Aufgrund des wärmeren Klimas werden sich die Vegetationszonen nach oben verschieben. So werden Laubbäume in Zukunft auch in Bergwäldern gedeihen, in denen heute vor allem Nadelbäume wachsen. Das trockene Klima und längere Trockenzeiten setzen die Bäume unter Stress. Die Waldbrandgefahr steigt, und Bäume werden anfälliger für Schädlingsbefall. Trockenheitstolerante Arten werden sich durchsetzen, und beispielsweise die Fichte wird in tieferen Lagen seltener anzutreffen sein. Ziehen sich gewisse Baumarten zurück, leidet die gesamte Biodiversität darunter. Auch der Wasserhaushalt, die Bodenbeschaffenheit und die Nährstoffflüsse werden sich verändern. Dies kann zu einer Schwächung der Bäume und des Wurzelsystems führen, wodurch beispielsweise tiefer gelegene Bergwälder ihre Schutzfunktion verlieren werden.

### Zukünftig weniger Buchen und Fichten

Zu den Verlierern gehören in den Tallagen die Buchen und Fichten, die zwei häufigsten Baumarten in der Bündner Herrschaft. Um an ihrem jetzigen Wuchsort

weiterhin zu gedeihen, müssten die Bäume sich schnell verändern. Dies sind sie aber in so kurzer Zeit kaum imstande. Sie dürften ihre wertvollen Leistungen wie die Schutzwirkung gegenüber Naturgefahren, die Produktion von Holz als Rohstoff und Energieträger oder die Erholungsleistung nicht mehr im gewohnten Ausmass erbringen. Gleichzeitig sind sie aufgrund des Klimawechsels weiteren Störungen wie etwa Waldbränden und Stürmen ausgesetzt. Ebenfalls begünstigen geschwächte Bäume den Befall von Schädlingen, so den Borkenkäfer und sonstige Pilze. Absterbende Kronenteile oder der frühzeitige Laubabwurf im Hochsommer führen zum Eingehen der Buche.

Die Dominanz der Buchen und Fichten wird sich verringern, da die beiden sich nur unwesentlich an die klimatischen Veränderungen anpassen können. Dafür werden sich trockenheitstolerantere Arten wie Eichen, Spitzahorn, Nussbaum in den unteren Tallagen vermehrt besser ausbreiten und etablieren können.

Die Stadt Maienfeld hat im «Fuchsenwinkel» eine von 57 Versuchsflächen des Projekts «Testpflanzungen zukunftsfähiger Baumarten» der WSL. Ziel des Projekts sind Baumartenempfehlungen für den Schweizer Wald, die den Klimawandel berücksichtigen. Das Projekt und die Fläche im Fuchsenwinkel werden in diesem Medium zu einem späteren Zeitpunkt genauer vorgestellt.

### Angepasste Waldbewirtschaftung

Die Bäume können sich aufgrund ihrer trägen Reaktionszeit nur langsam und verzögernd an die schnelle Veränderung des Klimas anpassen. Um den natürlichen Anpassungsprozess des Waldes zu unterstützen, kann die Forstwirtschaft unterstützend eingreifen. Durch eine angepasste und auf die Problematik abgestimmte Bewirtschaftung können die wichtigen Leistungen des Ökosystems langfristig erhalten werden. Mit spezifischen Vorgehensweisen können die Wälder widerstands- und anpassungsfähiger gemacht werden. Durch das Pflanzen von ausgewählten Bäumen wird die Baumvielfalt sichergestellt. Mischbestände sind weniger störungs- und stressanfällig. Auch eine absichtlich herbeige-

fürte Strukturvielfalt hilft, um einen Wald weniger störungsanfällig zu machen.

Durch eine gezielte und naturnahe Pflege der Wälder können fitte, strukturreiche, stabile und ökologisch vielseitige Bestände gefördert und langfristig überführt werden. Wichtig dabei ist eine selbstfunktionierende Waldverjüngung mit standortgerechten Baumarten.

«Der Wald braucht uns Menschen nicht. Aber wir Menschen brauchen einen gesunden und intakten Wald, welcher eine grosse biologische Artenvielfalt aufweist, uns vor Naturgefahren schützt, uns als Erholungsraum dient und von dem wir den nachhaltigen und einheimischen Rohstoff Holz beziehen können.»

Zweckverband Falknis ■

Michael Gabathuler, Betriebsleiter

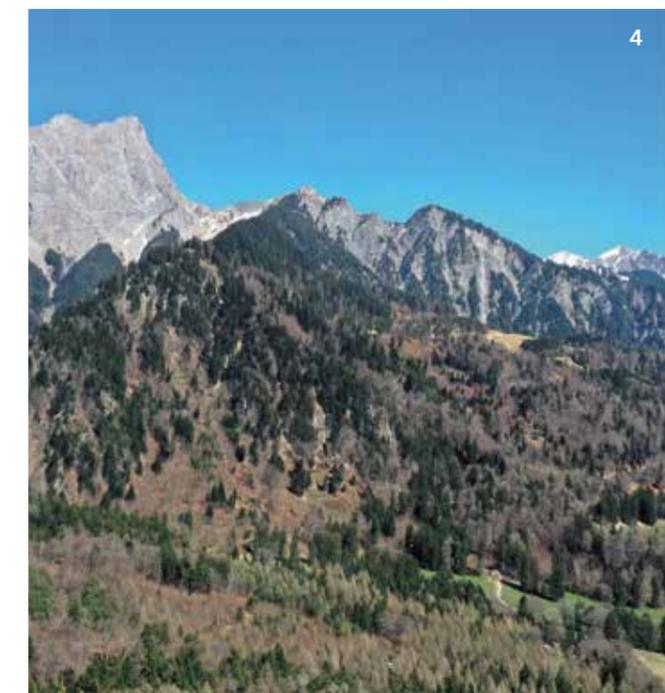
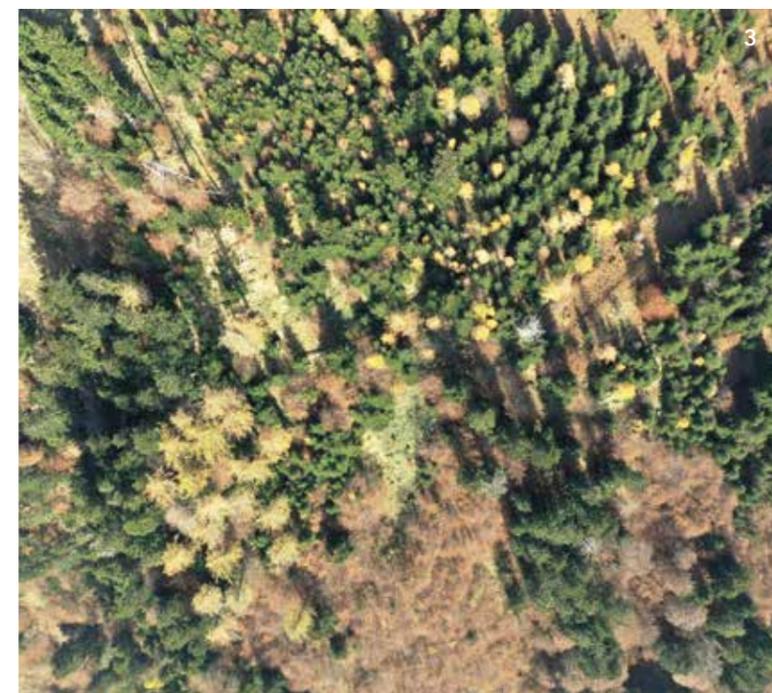
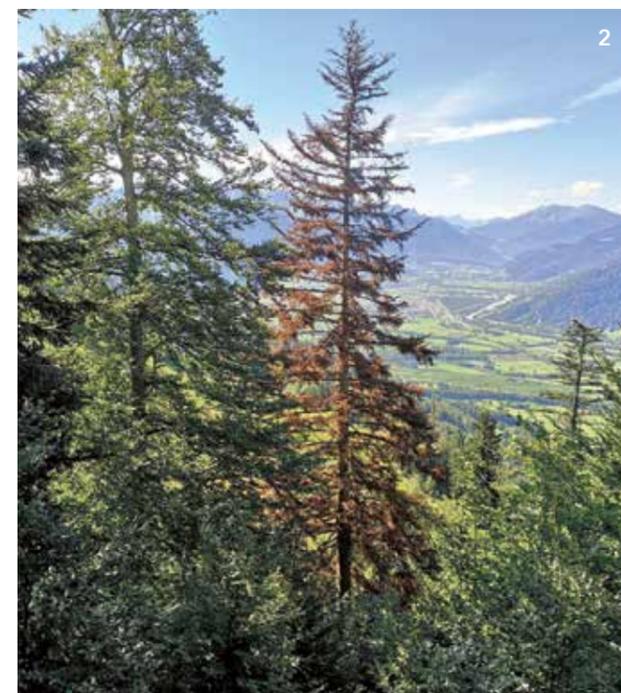
Manuel Hasler, Revierförster

*Bild 1: Fichten auf dem Ochsenberg. Die Dominanz der Fichten wird sich verringern, da sie sich nur schwer an die klimatischen Veränderungen anpassen können.*

*Bild 2: Die vergangenen langen, trockenen Perioden und ausbleibenden Niederschläge in den Wachstumsphasen hinterlassen deutliche Spuren im Wald.*

*Bild 3: Durch eine gezielte und naturnahe Pflege der Wälder werden fitte, strukturreiche, stabile und ökologische Bestände gefördert. Wichtig ist eine selbstfunktionierende Waldverjüngung mit standortgerechten Baumarten.*

*Bild 4: Trotz Klimaveränderung soll uns der Schutzwald gegen Lawinen und Steinschlag schützen. Ein Mischwald mit Bäumen unterschiedlicher Altersstufe, die in Rotten wachsen und somit gut strukturiert sind (Baumgruppen mit Bäumen verschiedenen Alters), bietet langfristig die beste Schutzfunktion.*





Christof Kuoni

## Schulkommission und Kreisschulrat

Die Schulkommission und der Kreisschulrat haben sich zu je vier ordentlichen Sitzungen getroffen. Zudem haben vier Sitzungen der Baukommission Schulraum stattgefunden. Die Kommissionen haben sich unter anderem mit folgenden Themen beschäftigt:

- Verabschiedung Finanzplan (2021 bis 2025) und Eigentümerstrategie Kreisschule
- Zur Kenntnisnahme Kennzahlen Kindergarten, Primar- und Kreisschule
- Bearbeitung Petition bessere Anbindung der Kreisschule durch ÖV von Jenins und Fläsch
- Anpassung Stundenpläne
- Verabschiedung Vertragsvorschlag für Verleih der Schülergeräte
- Zur Kenntnisnahme Umfrage Tagesstrukturen
- Absage Abschluss-Auslandreise
- Verabschiedung Ferienpläne 2022/23 und 2023/24
- Beschluss Einführung Flächentestungen an Schulen Maienfeld
- Zustimmung Klassenassistenten für eine Klasse
- Verabschiedung neues Konzept Klassenassistenten
- Verabschiedung Pilotprojekt Klassenmusizieren
- Genehmigung unbezahlter Urlaub für eine Lehrperson
- Zur Kenntnisnahme Entwicklung der Schülerzahlen
- Vergabe Maler- und Gipserarbeiten, Gebäudeautomation, Unterlagsböden, Lamellenstoren, Schliessanlagen, Leuchten, Küchen, Akustikdecken, Trennwandsysteme

### Wechsel in erweiterter Schulleitung

Seit dem Schuljahr 2018/19 erfolgt die operative Führung der Schulen Maienfeld, Jenins und Fläsch sowie der Kreisschule Maienfeld über die Schulleitung Maienfeld. Diesbezüglich wurde eine entsprechende Leistungsvereinbarung mit den Gemeinden Jenins und Fläsch getroffen. Unterstützt wird die Schulleitung durch das Sekretariat und vier Teamleiter.

Auf das neue Schuljahr kommt es im Kindergarten und in der Primarschule zu einem Wechsel in der erweiterten Schulleitung. Anina Schmidt wird nach dreijähriger Tätigkeit als Schulhausverantwortliche ihr Amt an Ursin Widmer übergeben (s. Vorstellung neuer Mitarbeiter).

### Prävention, Früherkennung und Frühintervention

Das erste Jahr mit dem neuen Schulsozialarbeiter, Joe Nüesch, ist zu Ende. Wir haben diese Einführungszeit unter anderem dafür genutzt, verschiedene Standortanalysen durchzuführen; dazu gehörte auch eine Elternumfrage im Bereich der Gewaltprävention, deren Resultate wir den Familien per Mail zugestellt haben.

Die generell positive Einschätzung der Arbeit der Lehrpersonen freut uns sehr. Mehrheitlich bescheinigen die Eltern und Erziehungsberechtigten eine

von Vertrauen, Offenheit und Respekt geprägte Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen Elternhaus und Schule. Dies ist unseres Erachtens ein guter Grundstein für den Aufbau eines stufenübergreifenden Präventions-, Früherkennungs- und Frühinterventionskonzepts.

Einige Antworten sowohl der Lehrpersonen als auch der Eltern und Erziehungsberechtigten weisen auf Defizite im Bereich der Früherkennung hin: Die Lehrpersonen führen zum Teil fehlendes Know-how im Bereich moderner Ansätze der Prävention an, und Teile der Familien nehmen die Konflikt-Interventionen der Schule als verspätet und uneinheitlich wahr. Hier besteht klarer Handlungsbedarf.

Wir werden daher im nächsten Schuljahr regelmässige Schulungen der Lehrpersonen durch den Schulsozialarbeiter oder externe Fachleute einplanen und dabei den Schwerpunkt auf die Prävention verlegen. Angestrebt wird ein Handlungsschema, welches vermehrt auf Aktion und weniger auf Reaktion basiert. Bei der Auswertung der Umfragen haben wir ebenfalls festgestellt, dass viele Präventivmassnahmen, welche die Schule intern oder über externe Partner bereits leistet, bei den Familien zu wenig bekannt sind. Auch hier werden wir ansetzen und Ihnen regelmässige Informationen zukommen lassen.

Alle Präventivmassnahmen in den Bereichen Gesundheit, Persönlichkeitsbildung und Sozialkompetenz werden wir im Verlaufe des Schuljahres 2021/22 in einem Gesamtprogramm mit Namen «GPS» zusammenfassen. Dieses wird fester Bestandteil unseres ebenfalls neu aufgegleisten Qualitätskonzepts sein.

### Schultestungen

Seit Mitte März wurden im Kanton Graubünden Schultestungen flächendeckend angeboten. Die Teilnahme war einerseits den Schulträgerschaften freigestellt und bei entsprechender Durchführung auch den jeweiligen Schülern. Ziel war es, den Präsenzunterricht weiterhin zu ermöglichen.

Der Kreisschulrat und die Schulkommission haben entschieden, an den wöchentlichen Testungen teilzunehmen. Während in den Betrieben Individualtests durchgeführt werden, wird bei den Schultestungen auf das sogenannte Pooling-Verfahren gesetzt. Im Falle der Lernenden werden die Speichelproben für den PCR-Test gesammelt analysiert.

In den Schulen Maienfeld haben 279 Schüler von 311 Schülern daran teilgenommen. Das sind rund 90 Prozent.

Insgesamt haben die Schultestungen und die gesamte Corona-Pandemie zu grossen administrativen Mehraufwendungen in der Schulverwaltung geführt.

Christof Kuoni ■

Präsident Schulkommission

## Zwischenbericht Schulraumerweiterung



Dank fundierten Beschlüssen der Baukommission sowie regen Planungs- und Bauarbeiten konnte im Juni das Dach des Schulhausneubaus aufgerichtet und das traditionelle Aufrichtebäumchen aufgebaut werden. Damit wurde die Phase des Rohbaus fertiggestellt. Zurzeit laufen insbesondere die Montagen der Haustechnik. Im Weiteren sind die Gipserarbeiten in Ausführung, sodass nächstens mit dem Innenausbau begonnen werden kann.

Im jetzigen Spezialtrakt - zukünftig das Schulhaus Unterstufe - wurde in diesen Sommerferien die erste Umbauetappe vorgenommen. Dank des Einbaus zusätzlicher WC-Anlagen, eines Treppenliftes sowie Arbeiten an den Oberflächen und zugunsten des Brandschutzes konnten die notwendigen Ertüchtigungen erfüllt werden.

Basierend auf den getätigten Arbeitsvergaben können wir heute abschätzen, dass der Kostenvoranschlag eingehalten wird. Im Weiteren zeigt es sich, dass die Bauarbeiten gut vorankommen, sodass der Neubau wie geplant im April 2022 bezogen werden kann. Christof Kuoni ■



## Kinderwelt

### Erlebnisplatz

Wie geplant konnte der Erlebnisplatz Maienfeld seine Tore Anfang März öffnen und ist seither so gut besucht wie kaum zuvor. Von einem anfänglichen Geheimtipp ist der Erlebnisplatz im Verlauf der Jahre zu einem beliebten Ausflugsziel für auswärtige Gäste, Schulen, Kindergärten und Kitas geworden. Dass der Erlebnisplatz sich solch grosser Beliebtheit erfreuen kann, ist nicht selbstverständlich und mit viel Arbeit und Engagement verbunden.

Am diesjährigen Helfertag haben wieder tatkräftige grosse und kleine HelferInnen dazu beigetragen, den Spielplatz auf Vordermann zu bringen.



Ein herzliches Dankeschön an alle freiwilligen Helfer, Vereinsmitglieder und Sponsoren. Nur durch eure freiwillige Arbeit und eure finanzielle Unterstützung ist der Erlebnisplatz Maienfeld ein solch schöner Ort der Begegnung. Danke! Andrea Casutt ■

Präsidentin Erlebnisplatz

## Neue Lehrpersonen



### Perrine Keiser, Heilpädagogin 3. Klasse

Mein Name ist Perrine Keiser, ich wohne in Bad Ragaz. Ich bin verheiratet und habe zwei Kinder. Nach der Pädagogischen Hochschule in Chur (2009) arbeitete ich fünf Jahre als Klassenlehrperson in Chur und Bad Ragaz. Anschliessend war ich sieben Jahre als Schulische Heilpädagogin im Jobsharing in der 3. bis 6. Klasse in Bad Ragaz tätig. In dieser Zeit von 2015 bis 2017 habe ich berufsbegleitend die Ausbildung zur Schulischen Heilpädagogin sowie zur DaZ-Lehrperson in Zürich absolviert. So konnte ich viele wichtige Erfahrungen im Umgang mit verschiedenen Kindern diverser Altersklassen sammeln. Als Schulische Heilpädagogin ist es mir ein grosses Anliegen, die Kinder in ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten bestmöglich zu unterstützen und sie entsprechend zu fördern. Meine Freizeit verbringe ich oft in der Natur und mit Sport (Volleyball, Tennis, Leichtathletik und Skifahren/Snowboarden). Ich reise gerne und liebe es, kreativ zu sein. Ich freue mich auf das kommende Schuljahr in Maienfeld.



### Ursin Widmer

Ein echter Felsberger – so könnte man mich in kurzen Worten beschreiben. Nach der Primarschulzeit und dem Abstecher an der Kantonsschule Chur zog es mich nach Bern an die Hochschule der Künste, wo ich Musikpädagogik und Blasmusikdirektion studierte. Auch während meiner Studienjahre verlor ich den Heimwehbündner in mir nie und arbeitete parallel dazu als Musiklehrer an verschiedenen Musikschulen im Kanton und als Dirigent diverser Vereine. Nach dem abgeschlossenen Masterstudium bildete ich mich weiter zum Musikschulleiter und zum Schulleiter. Nachdem ich mich während der letzten zwei Jahre vor allem als Schulleiter der Schule Safiental beschäftigt habe, kehre ich nun zurück zum Unterrichten. Als Instrumentallehrer (Musikschule Grischun Central) und als Dirigent (Musikgesellschaft Obervaz/Lenzerheide) freue ich mich sehr, mein Hauptaugenmerk wieder der pädagogischen Schiene zu widmen. Ein wenig Zeit für (manchmal etwas intensivere) Hobbys soll aber noch bleiben: kleinere und grössere Reisen mit meiner Frau, Cornet-Spielen in der Graubünden Brass oder das Politisieren als Grossrat und als Gemeindevorstand in Felsberg.

Ich freue mich sehr auf die neue berufliche Herausforderung an der Schule Maienfeld und auf das Miteinander unterschiedlichster Menschen. Die Jugend ist unsere Zukunft – eine gute Ausbildung der Schlüssel zum Erfolg.



### Gaby Wyss

Mein Name ist Gaby Wyss. Ich werde ab Schuljahr 2021/22 Werken an der Oberstufe unterrichten und verschiedene Stellvertretungen übernehmen können. Ich freue mich auf die Schüler und Schülerinnen, möchte sie für Neues begeistern und ihnen das Werken und manuelle Arbeiten, abseits der sonst oft virtuellen und digitalen Welt, lieb und wichtig machen. Vor einigen

Jahren bin ich mit meiner Familie aus beruflichen Gründen vom hier sogenannten «Unterland» in die sonnige und fast nebelfreie Region gezogen. In unserer Freizeit sind wir im Sommer wie im Winter auf Wasser und Schnee mit den verschiedensten Brettern unterwegs. Zu Fuss und auf dem Bike haben wir auf unseren Touren selbstverständlich auch schon das schöne Maienfeld erkundet und zuhause versuchen wir, unseren grossen Garten in Schach zu halten.



### Palesa Giger

Aufgewachsen bin ich in Jenaz zusammen mit meinen drei Geschwistern. Nach der Sek zog es mich nach Australien für ein Austauschjahr. Anschliessend habe ich an der damaligen Bündner Frauenschule das Handarbeits- und

Hauswirtschaftslehrerinnenseminar abgeschlossen. Danach durfte ich an mehreren Schulen lehrreiche Erfahrungen sammeln. Zwischendurch schob ich ein Zwischenjahr ein, um nach Mittelamerika zu reisen und das Cambridge Proficiency zu machen. Mit meinem Mann und unseren vier Kindern (12, 10, 8, 5) wohne ich wieder in Jenaz. In meiner freien Zeit Nähe ich leidenschaftlich gerne, gehe joggen oder in den Garten.

Während den letzten sechs Jahren durfte ich in Pfäfers WAH im Teilpensum unterrichten. Gerne komme ich wieder in den Kanton Graubünden und freue mich auf viele spannende Begegnungen und eine gute Zusammenarbeit mit allen Beteiligten in Maienfeld. Schule Maienfeld ■



## 1./2. Klasse D Naturmandalas der - die etwas andere Art von Kunst

Bei heissem Sommerwetter nahmen wir am Dienstagnachmittag während den Werk- respektive Handarbeitslektionen den kurzen Weg zum «Pumphüüli» unter die Füsse, um dort gemeinsam einige Naturmandalas zu legen. Auf dem Fussmarsch dorthin wurde fleissig gesammelt, obwohl die vom Himmel brennende Sonne sich nicht ganz so förderlich auf den allgemeinen Elan auswirkte. Beim «Pumphüüli» angekommen gingen einige Kinder gleich mit der Kreation ihres Naturmandalas an, andere brauchten etwas mehr Zeit, sich auf diese Art von Gestaltung einzulassen. Als dann aber anfängliche Startschwierigkeiten überwunden waren, konnten wir innert kürzester Zeit richtige kleine Kunstwerke bestaunen. Nach einer süssen Stärkung und viel Wasser war es schon bald Zeit für den Rückweg. Mit Aussicht auf eine Abkühlung beim Brunnen dauerte dieser Spaziergang – wen wundert's – wesentlich weniger lang als der Hinweg. Monia Marugg ■

## Das kleine Wir - kreatives Projekt

Im Fach TTG (Textiles und Technisches Gestalten) durften die Schülerinnen und Schüler der Klasse 1/2 A ein selbst gemachtes «Kleines Wir» herstellen. Das «Kleine Wir» kommt in Kinderbüchern vor und symbolisiert die Wichtigkeit des Wir-Gefühls.

(Quelle: Das kleine WIR in der Schule, Daniela Kunkel)

Zuerst erzählte Frau Mendel die Geschichte vom «Kleinen Wir». Während die Kinder anschliessend im Technischen Gestalten bei Frau Mendel die Figur entwarfen, übertrugen sie im Technischen Gestalten bei Frau Werder die Figur auf den Stoff, verzierten und gestalteten nach eigenen Vorstellungen. Claudia Mendel und Luzia Werder ■



Foto: Claudia Mendel und Luzia Werder

### Rückmeldungen der Kinder

- |                       |  |
|-----------------------|--|
| Jael                  | Es hat Spass gemacht, das Kleine Wir selbst zu machen.             |
| Anna Lena             | Ich fand es toll, dass wir das Kleine Wir selbst machen durften.   |
| Lora                  | Ich fand es toll, dass wir das Kleine Wir verzieren durften.       |
| Sofia                 | Ich fand es schön, dass wir es so machen konnten, wie wir wollten. |
| Shania                | Ich fand es gut, dass wir die Farben auswählen konnten.            |
| Sarina und Mia        | Wir fanden es cool, dass wir das machen durften.                   |
| Alarik                | Es war so cool, das Kleine Wir zu machen.                          |
| Nevio und Gian-Marco: | Es war einfach cool!   |
| Julie                 | Es freut mich, dass ich nun auch ein Kleines Wir habe.             |
| Hanna                 | Ich freue mich, das Kleine Wir nach Hause zu nehmen.               |
| Yanik                 | Das Kleine Wir ist gut geworden 😊                                  |
| Nedim                 | Ich finde es toll, dass ich selbst eines erschaffen habe.          |

## Etwas mehr Farbe für die Schule Maienfeld

Wir, die 5. Klasse, haben mit unserer Lehrerin beschlossen, die grauen, beschmierten Container der Schule Maienfeld zu verschönern. Wir haben von ganz vielen Künstlern Bilder gesehen, von Hundertwasser bis zu Joan Miro, uns aber schlussendlich für folgende drei Künstler entschieden: James Rizzi, Pablo Picasso und Kieth Haring.

All diese Künstler haben unterschiedliche Styles. Wir haben in deren Styles Designs für die Müllcontainer entworfen. Jeder konnte seine eigenen Ideen einbringen, und so entstand ein tolles Ergebnis. Der Pausenplatz hat durch uns unabsichtlich auch ein bisschen Farbe abbekommen.



Foto: 5. Klasse

Die Aufwertung der Container hat uns sehr viel Mühe und Zeit gekostet, aber natürlich hat es uns auch sehr viel Spass und Freude bereitet. Wir hoffen, den neuen Schülern der Schule Maienfeld gefallen unsere Werke, und wir würden uns freuen, wenn wir auch die Container der neuen Schule anmalen dürfen.

Wir wünschen Ihnen allen einen farbenfrohen Tag. Nina Walser und Malena Caluori ■

## Blühendes Maienfeld

Wer mag ihn nicht – unseren feinen Bienenhonig? Doch unsere Bienen sind primär für eine viel wichtigere Aufgabe bestimmt, als einfach nur Honig zu produzieren. Die Bienen bestäuben eine Vielzahl von Pflanzen und unter anderem auch unsere Obstbäume. Ohne die Bienen würden wir kaum überleben. Leider ist genau dies unser Problem. Durch den Verlust von Biodiversität gibt es immer weniger Lebensraum für die Bienen. Uns droht, dass die Bienen aussterben. Genau hier möchte die 2. Real Maienfeld zusammen mit dem Verein «Blühendes Maienfeld» mithelfen, die Bevölkerung zu sensibilisieren und einen kleinen Teil zur Bekämpfung des Bienensterbens beitragen. Eine Schülerin der 2. Real berichtet vom gemeinsamen Projekt:

Das Projekt «Bienensterben» machten wir heute mit dem Verein «Blühendes Maienfeld» am Imkerhof in Maienfeld fertig. Es hat mir sehr Spass gemacht, weil wir etwas mit der Klasse für die Natur unternommen haben und dazu beitragen konnten, dass Bienensterben weniger vorkommt.

Wir haben letztes Jahr einheimisches Maienfelder Lärchenholz bekommen und fertigten daraus Blumentröge in Form von Bienenwaben. Heute haben wir diese mit Erde gefüllt und danach mit verschiedenen Blumen, die gut für die Bienen sind, angepflanzt. Uns wurde vieles über die Blumen erklärt, was speziell an diesen ist, wie hoch sie werden und wann diese blühen. Diese Blumentröge werden nun beim Imkerhof, an der Schule Maienfeld und eventuell im Städtli aufgestellt.

Ladina Fuchs ■



## Umzug Kita

Die Tage sind herrlich warm und sonnig, in der Kita geniessen die Kinder wie auch die Mitarbeiterinnen den schönen grossen Garten in der Rüfe. Sie verbringen viel Zeit draussen; spielen, lachen, singen und «wässerla» mal zwischendurch.

Dies ist der letzte Sommer in unserer ehemals genannten Kindervilla. Zehn Jahre durften hier viele Kinder ihre Tage verbringen, während die Eltern zur Arbeit gingen. Viele schöne Erinnerungen und Begegnungen haben wir erlebt und geteilt.

Bald beginnt für uns eine neue Zeit: Das Zügeln steht vor der Tür. Die neue Kita und der Hort nehmen im Schulhausneubau immer mehr Form an. Die Vorfreude steigt und mit ihr die Vorbereitungen. Wir stecken mitten in der Planung und Organisation.

Bereits im Frühling haben wir intensiv Zeit mit der Planung der Inneneinrichtung und des neuen Gartens

verbracht. Es stellten sich vielerlei Fragen: Welche Möbel benötigen wir? Welche Spielgeräte bereiten den Kindern im Garten Freude? Und welche sind sinnvoll?

Um unseren Plan verwirklichen zu können, sind wir viele Unternehmen um eine Spende angegangen, damit wir eine grossartige, sichere und kinderfreundliche Einrichtung schaffen können. Denn, um diese grossen Anschaffungen realisieren zu können, sind wir auf Spenden angewiesen. Wie schön ist es zu sehen, dass wir von vielen Seiten mit Unterstützung rechnen dürfen.

Wir sind stolz, dass wir so viele Jahre unser Angebot aufrechterhalten sowie weiter ausweiten konnten und so einen Beitrag zur familienergänzenden Betreuung leisten. Die Feier zum Jubiläum werden wir verschieben und sie anlässlich der Eröffnung der neuen Kita begehen.

Nun sind wir gespannt auf die kommende Zeit. Sei es beim Einpacken der Zügelschachten, aber auch beim Auslesen und Einteilen der neuen Möbel. Doch vorläufig geniessen wir weiterhin die Zeit im wunderschönen Garten in der Rüfe.

Cornelia Custer ■

## Elternberatung Churer Rheintal

Seit Juni 2020 gehört die Elternberatung Churer Rheintal dem Kantonsspital Graubünden an und hat fünf verschiedene Standorte in der Region. Dazu gehören Chur, Landquart, Flims, Domat/Ems und die Lenzerheide. In dieser Spitalregion wohnhafte Familien können sich in allen angebotenen Zentren beraten lassen. Dieses Angebot richtet sich an Eltern und Erziehungsberechtigte mit Kindern zwischen 0 und 5 Jahren (bis zum Übertritt in den Kindergarten).

Im Alltag mit kleinen und grösseren Kindern können Fragen und Unsicherheiten entstehen, die mit einer Fachperson besprochen werden möchten. Unsere Beraterinnen helfen Ihnen gerne in den verschiedensten Fragen rund um die frühe Kindheit. Stillen, Schlaf, Bauchkrämpfe, Pflege, Ernährung. Aber auch Fragen rund um die Themen Wut, Trotz, Geschwisterrivalitäten, Angst, Medienkonsum, Ablösungsprozesse und weitere werden von den Beraterinnen beantwortet. Sie sind ausgebildete Fachpersonen und verfügen über medizinisches und psychosoziales Wissen. Wir beraten Sie freiwillig, kostenlos und vertraulich. Die Dienstleistung wird vom Gesundheitsamt Graubünden unterstützt.



Wir freuen uns, Ihnen Frau Tanja Bürer-Frigg als neue Beraterin im Beratungszentrum Landquart vorstellen zu dürfen. Frau Bürer-Frigg berät und begleitet zusammen mit Frau Kündig Eltern und Kinder via Hausbesuche, im Beratungszentrum Landquart, E-Mail- und Telefonberatung.



Neu steht Ihnen jeden Dienstagmorgen die Beratung (ohne Anmeldung) von 9.00 bis 11.30 Uhr zur Verfügung. Neben den täglichen Öffnungszeiten haben Sie auch die Möglichkeit, von der wöchentlichen Abendberatung Gebrauch zu machen. Ihre ganze Familie, aber auch interessierte Grosseltern oder Ihnen nahestehende Personen, sind bei uns herzlich willkommen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch  
Ihre Elternberatung Churer Rheintal

Alexa Niedermann ■  
Leitung Elternberatung Churer Rheintal  
am Kantonsspital Chur

## Spielgruppe Tusigfüessler

Kinder ab drei Jahren sammeln in der Spielgruppe in einem geschützten Rahmen eigene Erfahrungen. Experimentieren am Werkstisch mit verschiedenen Materialien, kneten, schneiden, kleben, malen, auffädeln, dabei zählt das Tun, nicht das Endprodukt. In der von allen geliebten «Gumpiecke» darf gehüpft und mit den Schaumstoffkissen eine Hütte gebaut werden. Ein geeigneter Ort, um zu lernen, miteinander etwas anzupacken und eventuelle Konflikte selber zu lösen. In der Spielküche werden kreative Menüs gekocht und Familie gespielt. In der Verkleidungsecke schlüpfen die Kinder in eine andere Rolle und leben ihre Fantasie aus. Spielen macht hungrig, und der gemeinsame «Znüni» darf nicht fehlen. Die Spielgruppe endet mit einem erzählten Bilderbuch und dem Abschlusslied.

Anmeldungen für das kommende Spielgruppenjahr nehmen wir gerne entgegen:

- Dienstag- oder Donnerstagvormittag, Anita Buchli, 079 241 52 60, anita\_buchli@bluewin.ch, [www.tusigfuessler.ch](http://www.tusigfuessler.ch)
- Montag- oder Freitagvormittag, Marianne Dietsch-Berger, 079 583 91 89, m.dietsch@bluewin.ch, [www.spielgruppemaienfeld.ch](http://www.spielgruppemaienfeld.ch)

### Waldspielgruppe Holzwurm

Ob Sonne, Wind, Regen oder Schnee, die Waldspielgruppe findet während allen Jahreszeiten am Dienstagnachmittag von 13.45 bis 15.45 Uhr statt. Kinder ab drei Jahren dürfen in unserer Waldspielgruppe Natur



und Wald mit allen Sinnen erleben. Falls es wegen Sturm zu gefährlich ist, den Waldplatz zu besuchen, verbringen wir die Zeit im Spielgruppenraum. Zwei Stunden in der Natur, zusammen mit anderen Kindern spielen, Tiere beobachten, klettern, verstecken, Kälte und Wärme spüren, die eigenen Grenzen finden und erkennen, aber auch wertvolle Erfahrungen sammeln. Fantasie ausleben und einfach gemeinsam geniessen. Was gibt es Schöneres, als unsere Natur zu erleben?

Anmeldung und weitere Informationen bei Marianne Dietsch-Berger, 079 583 91 89, oder [www.spielgruppemaienfeld.ch](http://www.spielgruppemaienfeld.ch) Marianne Dietsch-Berger ■

## Lager in St. Moritz, 6. Klasse A

Ursprünglich haben wir ein Skilager geplant, doch dafür hat uns Corona einen Strich durch die Rechnung gemacht. Wir haben uns aber die Möglichkeit, doch noch ein Lager durchzuführen, nicht nehmen lassen und auf gut Glück für den Sommer reserviert. Knapp drei Wochen vor der Durchführung haben wir mit anfangs noch vielen Auflagen zumindest grünes Licht erhalten, was uns natürlich riesig gefreut hat. Jetzt hat uns nichts mehr aufhalten können, es heisst für die 6. Klasse A: Ab nach St. Moritz...

### Montag, 21. Juni

Mit dem Zug sind wir über die Vereinastrecke nach St. Moritz angereist. Das Gepäck wird mit dem Hotelbus transportiert, während wir mit dem Bus und dann zu Fuss zum Hotel gelangt sind. Nachdem wir unsere Zimmer bezogen haben, sind wir zum Mittagessen gegangen. Das erste Essen ist nicht besonders lecker, aber es hat uns nicht daran gehindert, eine coole Woche zu verbringen. Am Nachmittag sind wir zum Lej Marsch gelaufen, das ist ein Moorsee, in dem wir gebadet haben. Später sind wir hinauf mit der Signalbahn und von oben runtergelaufen. Dort angekommen, haben wir wie jeden Tag etwa eine Stunde Zeit, um uns auszuruhen, das Tagebuch zu schreiben und uns für das Abendessen bereitzumachen. Nach dem Essen haben wir uns um 20.15 Uhr im Gruppenraum getroffen, dort spielen und lachen wir gemeinsam, bis kurz vor zehn Uhr und um ein Viertel nach zehn müssen wir schlafen.

### Dienstag, 22. Juni

Am Morgen sind wir um 7.00 Uhr aufgestanden und haben gefrühstückt. Heute steht eine Wanderung auf dem Programm. Mit dem Bus sind wir zur Corvatschbahn gefahren und dann mit der grossen Gondel ganz nach oben auf 3303 m ü.M. Oben geniessen wir die atemberaubende Aussicht «on the top». Danach sind wir zurück zur Mittelstation und von dort Richtung Hahnensee-Lej Nair gewandert. Zuerst durch tiefen Schnee, da dieses Jahr noch viel Schnee in der Höhe liegt. Wer sinkt ein, und wer hat Schwein?

Nach dem Mittagessen sind wir weiter Richtung Lej Nair. Etwa fünf Minuten später haben sich Lisa, Leandro, Daniel, Valerio und ich kurz verlaufen, wir haben telefoniert und so hat sich gleich alles geklärt. Danach sind alle zusammen weiter zum Lej Marsch gewandert, wo wir sofort reingesprungen sind und die Abkühlung genossen haben. Zurück im Hotel bleibt Zeit zum Schreiben, Duschen, Nachtessen und zur gemeinsamen Unterhaltung am Abend.



### Mittwoch, 23. Juni

Nach dem Frühstück haben wir das Milli-Weber-Haus besucht. Zwei Frauen haben uns einen Einblick in das Leben von Milli Weber gegeben und erzählen von ihrem Lebenswerk. Es ist sehr interessant, Milli Weber ist ein sehr lieblicher Mensch gewesen. Sie hat das Haus, in dem sie gelebt hat, auf ihre eigene Art gestaltet. Sie hat ganze Wände und Decken angemalt. Nebst der Malerei hat sie Klavier gespielt und komponiert. Sie hat Tiere sehr gerne gehabt, und die Tiere haben sie geliebt. Nach der Führung sind wir zum Lej da Staz gelaufen und haben dort allerlei Leckeres grilliert und sind baden gegangen. Mit einem gefüllten Bauch und frisch abgekühlt sind wir vom Lej da Staz nach Pontresina spaziert. Dort fahren wir mit dem Zug zurück nach St. Moritz.

### Donnerstag, 24. Juni

Langsam sind wir alle schon ein bisschen müde, aber trotzdem freuen wir uns auf den Tag. Nach dem Frühstück sind wir mit dem Bus Richtung Pontresina gefahren und mit der Bahn auf Muottas Muragl hoch. Frau Caluori hat uns erklärt, was es ist, und wie es heisst. Oben hat es einen Spielplatz, wo wir noch ein wenig spielen dürfen. Es ist windig und kalt, und wir sind dann losgelaufen nach Pontresina. Unten angekommen, fahren wir mit dem Bus nach St. Moritz. Kaum beim Hallenbad angelangt, hat es als Erstes einen feinen Burger mit Pommes gegeben, und dann dürfen wir zwei Stunden im Ovaverva baden gehen. Erschöpft vom Baden haben wir noch ein Treffen mit dem Gemeindepräsidenten von St. Moritz, Christian J. Jenny. Es ist spannend, ein wenig die Hintergründe von St. Moritz kennenzulernen. Herr Jenny hat uns

zu einem Apéro eingeladen im ältesten Hotel von St. Moritz. Was für eine Eingangshalle, da haben wir nur gestaunt! Bereits steht der Abschlussabend vor der Tür. Wir dürfen im Aufenthaltsraum Party machen mit lauter Musik, alle singen und tanzen ausgelassen. Das ist für mich persönlich der coolste Abend des ganzen Lagers.

### Freitag, 25. Juni

Da ist er schon, der letzte Tag des Lagers, auf das man sich schon die ganze Primarschulzeit gefreut hat. Es ist eine mega coole Woche, die jetzt zu Ende geht. Als Abschluss sind wir nach dem Frühstück einmal um den St. Moritzersee gelaufen. Wir dürfen uns am Bahnhof noch etwas zum Essen kaufen und dann geht es mit dem Zug nach Maienfeld. Zurück sind wir über die Albula-Route gefahren. Ich habe leider eine Stunde geschlafen und darum nicht die ganze Fahrt mitbekommen, aber das, was ich mitbekommen habe, ist sehr schön gewesen. Zurück in Maienfeld haben uns die Eltern begrüsst, und dann ist es endgültig fertig.

An alle Primarschüler ab der fünften Klasse: Freut euch auf das Lager, es ist eine unvergessliche Woche. Auch wenn ihr nicht Lust habt zu wandern oder so, mit der Klasse ist das alles nur halb so schlimm.

Ich möchte mich gerne bedanken bei Frau Caluori und Herrn Bertsch, die Woche war mega cool mit ihnen und sie haben das super organisiert mit dem Programm und so.

Luca Carina Engler und die 6. Klasse A ■



Foto: Fortunat Ruffner

## Guschatag 2021 Ökumenischer Gottesdienst

Der diesjährige Guschatag findet am Sonntag, 29. August, bei jeder Witterung statt. Der Anlass beginnt um 10.30 Uhr mit einem Referat von Axel Zimmermann, Gemeindepräsident von Pfäfers: «Sankt Luzisteig» von Fritz Lendi - Tatsachen und Dichtung.

Anschliessend

- Gottesdienst mit P. Franz Reinelt unter Mitwirkung der Stadtmusik Maienfeld
- Festwirtschaft mit musikalischer Unterhaltung der Prättigauer Musikanten

Transportdienst für ältere und gehbehinderte Besucher. Der Verein Pro Guscha freut sich auf Ihren Besuch. ■

Fortunat Ruffner ■

## Gottesdienst zum Schulanfang

Herzliche Einladung zum Familiengottesdienst zum Schulanfang am Sonntag, 15. August 2021, um 10.15 Uhr in unserer Pfarrkirche in Landquart.

Mit der Einschulung beginnt ein neuer Lebensabschnitt - vor allem für die Kinder, aber auch für die Eltern. Wir danken in diesem Gottesdienst für die Ferien und bitten für eine gute Zeit im neuen Schuljahr.

Alle Kinder sind eingeladen, ihr Kindergarten-Täschli oder den Schulthek mitzubringen. Das Pfarrteam freut sich über viele Kinder.

Katholisches Pfarramt Landquart ■



## Kluge Köpfe

2018 hielt die ibW Schule für Gestaltung Graubünden (SfGGR) Einzug in die Räume des ehrwürdigen einstigen Rathauses. Seither geben DesignerInnen und GestalterInnen den Ton an. Die diesjährige «Werkschau» mit spannenden Höhepunkten fand im Juni statt, aus bekannten Gründen teilweise online. *Tristram* besuchte Melanie Norato, Leiterin Administration und Mitorganisatorin der Werkschau. Umgesetzt und baulich gestaltet wurde die Ausstellung von den Studierenden des 4. Semesters HF Innenarchitektur.



Während einer Woche wurden die Diplomarbeiten der HF Innenarchitektur- und HF Produktdesign-Klassen ausgestellt. Die Interior Design-Klasse präsentierte ihre spannenden Projektarbeiten. Die ausgestellten Semesterarbeiten vermittelten einen Überblick über die Lehrgänge der Schule für Gestaltung Graubünden.



Zurzeit besuchen 200 Studierende die SfGGR. Das Angebot ist breit – von den beiden HF Lehrgängen Innenarchitektur und Produktdesign über Zertifikatslehrgänge im Bereich Interior Design, Kommunikationsdesign oder Visual Merchandising bis zu den Kinder-Kursen der Juniors Academy.

Wir haben die beiden Absolvierenden, Nadja Mehli (HF Produktdesign) und Ursi Meyer (HF Innenarchitektur) über ihre Zeit im Rathaus Maienfeld interviewt.

### Wie bist du zur ibW bzw. zur Weiterbildung HF Innenarchitektur bzw. HF Produktdesign gestossen?

Nadja Mehli: Nach der Kunstschule in Lugano habe ich als Theatermalerin und Gestalterin von Gebäuden oder Wandflächen gearbeitet. Nach einem Bildhauerkurs wollte ich das 2-Dimensionale zu dem 3-Dimensionalen erweitern und ein Objekt von allen gegebenen Seiten betrachten.

Der Studiengang HF Produktdesign eignete sich daher perfekt. Im Vergleich zur ZHDK wirkte die SfGGR auf mich überschaubar, familiär, ländlich und bodenständig.

Ursi Meyer: Ich habe mich für den Beruf im Bereich Innenarchitektur interessiert und in einem Architekturbüro ein paar Tage ein Schnupperpraktikum gemacht. Dort habe ich Gaby Tinner kennengelernt, welche bereits an der ibW in der Ausbildung zur Technikerin HF Innenarchitektur war.

### Was hat dir besonders gefallen?

Nadja Mehli: Der Charme dieser neuen Schule in Maienfeld. Die Rundbögen des alten Rathauses, das Grün vor der Türe, inmitten von Rebbergen zu sein und das Glück, nur zu fünft in einer Klasse.

Ursi Meyer: Die Breite an Informationen, die angeboten wird. Ich habe durch die ibW ganz unterschiedliche, hilfreiche Programme kennengelernt, welche ich nun zum Teil vertieft im Berufsalltag anwenden kann.

Den Umzug von Sargans ins neue Gebäude nach Maienfeld erlebten wir Studierende sehr positiv: Mit dem neuen Gebäude kam so richtig Leben in die Schule, die nun ein eigenes Schulgebäude besitzt. Das schweisst alle Beteiligten mehr zusammen und ermöglicht den konstanten Austausch untereinander, was sehr bereichernd ist.



Angenehm sind die kleinen Räume, belassen im alten Stil des Rathauses, und natürlich das Atelier im obersten Stockwerk, welches liebevoll mit Sofas und Arbeitsbereichen ausgestattet wurde.

Der Umbau ist eine gelungene Sache. Die «Gewölberäume» haben einen ganz eigenen Charakter und sind immer wieder inspirierend, so auch die verschiedenen Treppen sowie das Verwinkelte im Gebäude.

Die Studienzeit in Maienfeld bleibt uns in schöner Erinnerung, und es lohnt sich für Interessierte, einmal einen Blick in die Ausbildungsmöglichkeiten und Aktivitäten der Schule zu werfen: [www.ibw.ch/standorte/schule-fuer-gestaltung-maienfeld](http://www.ibw.ch/standorte/schule-fuer-gestaltung-maienfeld)

ibW Maienfeld – Melanie Norato u. Studierende ■

Wir wünschen allen Jubilarinnen und Jubilaren für die Zukunft alles Gute und beste Gesundheit.

### 97 Jahre

Mutzner-Giger Margret, 27. Juli  
Kuoni-Lampert Marie, 3. August

### 96 Jahre

Zehnder-Gabriel Frieda, 2. Juli

### 94 Jahre

Bernhard-Patzen Gertrud, 1. Juni

### 93 Jahre

Heusser-Schmidt Rica Elisabeth, 2. Juni  
Bernhard-Patzen Alwin, 9. Juli

### 92 Jahre

Meinherz-Truog Paul, 7. Juni

### 91 Jahre

Ammann-Kuoni Magdalena, 1. Juni  
Ruffner-Hug Antoinette, 13. Juni

### 90 Jahre

Bantli-Nigg Magdalena, 7. Juni

### 88 Jahre

Schnell-Schatzmann Werner, 9. Mai  
Niederer-Kuoni Anna, 17. Juli  
Schmid Hans, 19. Juli  
Pfister Heinrich, 17. August

### 87 Jahre

Gurzeler-Mensing Ingrid, 27. Mai  
Florin-Wehrli Anna Lydia, 12. Juni  
Stettler-Dobler Hedwig, 26. Juni  
Tanner-Menzi Elisabeth, 13. Juli  
Sidler-Bättig Kurt, 22. Juli  
Tanner Katharina, 9. August

### 86 Jahre

Fässler-Thurnherr Willi, 21. Juni  
Klages-Stiffler Anna Magdalena, 26. Juni  
Lardon-Surlaeu Gabriele, 7. August

### 85 Jahre

Riedl-Möhr Karl, 21. Mai  
Dutler-Schnider Katharina, 15. Juni  
Ericini Menegotto Maria Ausilia, 18. Juli  
John-Ackermann Margarita, 19. Juli

Wir bitten Sie um rechtzeitige Mitteilung, wenn Sie keine Publikation Ihres Geburtstages wünschen.

Stand per Redaktionsschluss 19. Juni 2021

Redaktionsteam *Tristram* ■



In loser Reihenfolge stellen wir die Betriebe in der Industrie vor, so dass unsere Leser bei Bedarf von den Dienstleistungen profitieren können.



## «Aus der Not eine Tugend machen»

**Der Lockdown in der Gastroszene führte auch in Maienfeld zu Veränderungen. Tristram sprach mit dem bisherigen und dem neuen Pächter des Restaurants Alpenrose.**

«Ötzi» und seine Partnerin Erika Patt nutzten die schwierigen Zeiten als Chance und realisierten etwas Neues, das bisher in dieser Form in Maienfeld fehlte: eine Verpflegungsmöglichkeit für die Arbeitenden im Industriegebiet. «Der erste Lockdown verlangte rasches Handeln und Flexibilität», erklärte Othmar Wohlwend.

«Während sieben Jahren zählten wir am Mittag insbesondere die Berufstätigen zu unseren Stammkunden. Es war für uns sofort klar, während der Lockdowns für sie täglich ein abwechslungsreiches Take-away-Angebot bereitzuhalten, was grossen Anklang fand.»

Die Zufriedenheit der Gäste ermutigte uns, ein neues Konzept zu planen. Noch vor dem zweiten Lockdown trafen wir die Entscheidung und suchten für das Pro-

jekt einen geeigneten Standort zu tragbaren Konditionen.» Im April konnten die Gastgeber auf dem Grundstück des Weinbaubetriebes von Rosmarie und Hansjörg Nigg ihr Gastroangebot eröffnen: den «Randulinas Imbiss». Das Tagesangebot aus Ötzi's beliebter Küche und was es sonst noch für Möglichkeiten gibt, finden Sie unter: [www.randulinas-imbiss.ch](http://www.randulinas-imbiss.ch)

### Neuer Gastgeber im Restaurant Alpenrose

Eduard Hüsler ist gelernter Koch und Hotelier. «Kochen und alles rund um einen Gastronomiebetrieb macht mir Freude, und deshalb möchte ich noch über das Pensionsalter hinaus in der Branche mitwirken», so äusserte sich Edi Hüsler gegenüber Tristram. Sein Ziel ist es, den Gästen in kleinem Rahmen ein marktfrisches, preiswertes Angebot zu präsentieren, saisonal ausgerichtet. «Im Service kann ich auf meinen langjährigen Berufskollegen Zdenko Karlovic zählen. Wir freuen uns, die Alpenrose als traditionsreichen Gasthof weiterzuführen und heissen unsere Gäste herzlich willkommen.» [www.alpenrose-maienfeld.ch](http://www.alpenrose-maienfeld.ch)

Rita von Weissenfluh ■



## Danke und auf Wiedersehen

Nicht nur für die Maienfelder Bevölkerung, sondern auch für uns hiess es zwar nicht unerwartet, aber dann doch ganz schnell, Abschied zu nehmen und die Gärtnerei im Stallhof bis Ende Juli 2021 für die geplante Überbauung zu räumen. Eine lange, blumige und lebhaft Gärtnerei-Ära geht somit zu Ende. Aus diesem Grund möchten wir uns gerne mit ein paar Worten an die Maienfelder Bevölkerung wenden.

Während der Lockdown-Schliessung im Frühling 2020 und den schwierigen Zeiten mit den Corona-Massnahmen sahen wir uns gezwungen, unseren Gärtnerverkauf neu zu organisieren. Wir waren stets bestrebt, unsere sehr geschätzte Kundschaft so gut wie nur möglich zu bedienen. Durch die Bestellungen für Auslieferungen sowie Selbstabholung haben Sie uns geholfen, dass wir die Produkte noch verkaufen konnten und nicht auf den Kompost kippen mussten. Dafür sagen wir herzlich Danke.

Der an unserem Hauptstandort in Malans eingerichtete Selbstbedienungsverkauf fand zum Glück grossen Anklang. Die Kundschaft kam von weit her, um Gemüse, Blumen und Erde einzukaufen. Diesen Standort am Mühlbachweg 10 in Malans haben wir nun ausgebaut und so viel wie möglich der Infrastruktur von Maienfeld nach Malans gezügelt. Somit finden unsere Kunden ein vielfältiges, frisches Angebot an saisonalen, einheimisch produzierten Beet- und Balkonpflanzen, Gemüsesetzlingen, Kräutern, Erde - und nach wie vor unsere Malanser Rosen.

Der geschätzten, langjährigen Kundschaft aus Maienfeld sagen wir an dieser Stelle herzlich Danke für das Vertrauen, die guten Gespräche und das Einkaufen seit 1993 in der Gärtnerei im Stallhof. Ebenfalls bedanken wir uns bei der Familie von Sprecher für den unkomplizierten und grosszügigen Pachtvertrag.

Wir hoffen, dass wir das eine oder andere Gesicht auch in Malans begrüssen dürfen. Das Angebot der lokal produzierten Pflanzen wird stetig erweitert. Unser Team würde sich freuen, Sie weiterhin fachlich kompetent beraten zu können. Alles Gute und bleiben Sie gesund.

Beste Grüsse aus Malans

Norbert und Pia Schaniel ■  
Schaniel Gartenbau Floristik AG

## Wenns irgendwo tropft...

... dann ist oftmals guter Rat teuer, und der Fachmann ist gefragt, die Ursache von Wasser- und Feuchtigkeitsschäden zu finden. Zeitaufwendig, kostenintensiv, und «guter Rat wird im wahrsten Sinne des Wortes teuer». Meist führt der erste Weg zum Spengler, aber auch für ihn ist es oftmals schwierig, manchmal gar nicht möglich, den Schaden zu reparieren. Die richtige Technik ist gefragt, und darauf ist die Firma Casatrock spezialisiert.

Vor einigen Jahren entschieden sich Daniel Casutt, gelernter Spengler und Sanitär, sowie Luca Wachter, gelernter Sanitär, einen «Rundumservice» aufzubauen für Wasserschaden, Schimmel und Feuchtigkeit. Dieses Gesamtangebot umfasst die Ortung des Schadens, alle Formalitäten mit der zuständigen Versicherung sowie die Koordination zwischen den Handwerkern, die bei der Schadenbehebung hinzugezogen werden.

Jedem sind typische Vorfälle bekannt: Es tropft vom Dach, insbesondere bei Flachdächern ist die Dachprüfung mit herkömmlichen Methoden ausserordentlich zeitaufwendig. Ein Leck unter der Badewanne fordert Spitzarbeiten, hier gilt es, die Plättli schonend zu entfernen. Gleiches gilt für den Parkettboden. Casatrock verfügt über Spezialgeräte, mit denen ein Leck rasch und unkompliziert geortet werden kann. Sind lokale Spitzarbeiten notwendig, so sorgt eine Spezialmaschine für staubfreies Arbeiten. Ein weiteres Spezialgebiet ist die Geruchsneutralisierung; durch Ionisierung kann selbst der intensivste Geruch entfernt werden.

Mit einer professionellen Schadensanalyse und -behebung sparen Sie Zeit und Geld. Wenden Sie sich an den Spezialisten vor Ort: [www.casatrock.ch](http://www.casatrock.ch)

Rita von Weissenfluh ■

## Tierarztpraxen

In den letzten Ausgaben stellten wir Persönlichkeiten unserer Stadt vor, die sich für die Bevölkerung einsetzen. Jede auf ihre Weise und entsprechend ihrem Engagement. Diese Interviews und Porträts kamen gut an bei der Leserschaft. So präsentieren wir Ihnen heute den ersten Teil unserer Tierärztinnen, beide aufgewachsen in Maienfeld und hier in tierärztlichen Praxisgemeinschaften tätig. *Tristram* bat sie, ein paar Fragen zu beantworten, die mit ihrem Beruf, aber auch mit ihrer Individualität zu tun haben. Der zweite Teil erfolgt dann in der Novemberausgabe.

Tierärztin Dr. med. vet. Flurina Tanner



Rosmary Gmür: Frau Tanner, auf Ihrer Website lesen wir, dass Sie sich ehrenamtlich bei der international tätigen Tierschutzorganisation «NetAP Network for Animal Protection» einsetzen, und zwar schweizweit bei Kastrationseinsätzen. Diese Organisation gibt es seit 2008. Hat sich die Lebensqualität von Tieren in den letzten Jahren nachhaltig verbessert? Bringen organisierte Kastrationseinsätze den gewünschten Erfolg?

Tierärztin Dr. med. vet. Flurina Tanner: Jede kastrierte Kätzin ist eine Kätzin weniger, von welcher viele Nachkommen entstehen könnten, womit das unnötige Tierleid von vernachlässigten Katzen nachhaltig reduziert werden kann. Es ist ein kleiner und schonender Eingriff mit grosser Wirkung. Jedes Jahr gibt es auch immer wieder Aktionen vom Schweizer Tierschutz, bei welchem beispielsweise Landwirte ihre Kätzinnen zum Selbstkostenpreis kastrieren lassen können. Übrigens sind auch kastrierte Kätzinnen und Kater hervorragende Mäusejäger und können die Mäusepopulation in Ställen unter Kontrolle halten.

Sie absolvierten Ihr Staatsexamen erfolgreich im Jahr 2003 an der Universität Zürich; Ihre Dissertation handelt vom «Forschungsprojekt zum kleinen Fuchsbandwurm im Alpenraum». Der Mensch kann sich mit dem Fuchsbandwurm infizieren, wenn er Bandwurmeier, zum Beispiel über verunreinigte Nahrung oder Hände, zu sich nimmt. Weshalb wählten Sie dieses doch eher überraschende Thema?

Die Parasitologie (der Fuchsbandwurm ist ein Parasit) ist ein ganz span-

nendes und komplexes Fachgebiet, welches mich schon immer interessiert hat. Als sich mir die Möglichkeit bot, eine Dissertation an der Universität Zürich, zusammen mit dem Amt für Jagd und Fischerei GR, in diesem Fachgebiet mit Praxis- und Heimatbezug durchzuführen, musste ich nicht lange überlegen.

Rund zehn Jahre arbeiteten Sie, meistens als leitende Tierärztin, in verschiedenen Kleintierpraxen in verschiedenen Gegenden der Schweiz. Zeigte sich Ihnen in dieser Zeit, dass Ihr Platz «daheim» in Maienfeld ist?

Nach den Lehr- und Wanderjahren bot sich mir die Möglichkeit, in Maienfeld eine neue Praxis aufzubauen. Diese Herausforderung hat mich sehr gereizt. Mit Freude und Engagement haben wir im April 2014 die Praxis, damals noch Kleintierpraxis Falknis, eröffnet.

Sie bieten Notfallmedizin und Intensivmedizin an. Bedeutet das, dass Tierhalter notfallmässig jederzeit bei Ihnen mit einem kranken oder verunfallten Tier vorsprechen können? Werden diese Patienten dann rund um die Uhr betreut und überwacht?

Wir bieten zusammen mit unseren lieben Kolleginnen von der Tierarztpraxis Vets7304 einen organisierten Notfalldienst an den Wochenenden und Feiertagen an. Eine Überwachung von kritischen Patienten vor Ort oder bei mir zu Hause ist für mich selbstverständlich, da übernachtete ich auch mal neben einem Patienten, um die Überwachung zu gewährleisten und im Notfall eingreifen zu können.

Wie sehen Sie die Entwicklung der Tiermedizin in den letzten Jahren? Es gibt manchmal Stimmen, die sagen, es würde in dieser Richtung zu viel unternommen. Zuweilen entstehe der Eindruck, es würde fast mehr getan für Tiere als beispielsweise für Kinder. Wie stehen Sie diesen Aussagen gegenüber?

Ich verlasse mich immer auf den gesunden Menschenverstand und will ein Tier ein Tier sein lassen. Selbstverständlich darf ein Tier geliebt werden, das muss aber nicht sofort gleichbedeutend sein mit einer Vermenschlichung. Trotzdem darf ein Tier mit Würde und Respekt bis zu seinen letzten Tagen durch die Tiermedizin begleitet werden.

Seit dem Ausbruch von Corona konnte man immer wieder lesen, dass sich Leute ein Tier kauften, um in diesen Zeiten mit wenig Personenkontakt trotzdem

ein Lebewesen um sich zu haben. Haben Sie solche Fälle in Ihrer Praxis erlebt? Was glauben Sie, was mit Heimtieren passieren wird, die nach der Pandemie «im Wege» stehen?

Wir haben bei uns im Praxisalltag keine solchen Fälle erlebt. Eine Entscheidung, sich einen tierischen Begleiter zuzulegen, ist ein Entscheid mit Tragweite. Wir stehen den neuen zukünftigen Tierhalterinnen und Tierhaltern gerne unterstützend und beratend zur Verfügung.

Wie sehen Sie Ihre berufliche Zukunft? Bleiben Sie voraussichtlich mittelfristig Ihrer Heimat treu? Oder reizt es Sie, in absehbarer Zeit nochmals einen neuen Schritt zu wagen?

Ich werde sicher der Tiermedizin treu bleiben, das ist meine Berufung und Inspiration, in welche ich all meine Energie stecke.

Haben Sie das Gefühl, dass unsere Stadt im Hinblick auf die tiermedizinische Versorgung gut gerüstet ist? Oder sehen Sie Mängel, Unvollständigkeiten, Schwächen?

Die Versorgung der Tiere mit Besitzern ist hervorragend. Aber man darf die heimatlosen Heimtiere nicht vergessen, und da sehe ich generell in der Schweiz und Mitteleuropa noch Nachholbedarf. Deshalb setze ich jede Minute meiner spärlichen Freizeit dafür ein, beispielsweise bei der Kastration von Katzen, einen Beitrag zum Tierwohl zu leisten.

Herzlichen Dank, dass Sie sich Zeit genommen haben für *Tristram*. Für die Zukunft wünschen wir Ihnen alles Gute, beruflich und persönlich.

Rosmary Gmür ■



## Weinbau

### Städtlimarkt und Weinfest



Die Vorfreude ist bekanntlich die grösste Freude. Nach all den Absagen und Verschiebungen läuft endlich wieder etwas mit und um den Maienfelder Wein. Am 18. September 2021 findet der Städtlimarkt statt. Wir freuen uns auf die Marktstände, die Festwirtschaft und heissen Sie herzlich willkommen zur traditionellen Degustation des Weinbauvereins im Haus der Familie von Sprecher.

Besonders freuen wir uns auf das Weinfest vom 9. bis 11. September 2022. Das OK unter der Leitung von Präsident Hansjörg Trchsel hat bereits seine Arbeit aufgenommen. In Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des Weinbauvereins sowie den Maienfelder Vereinen wird wiederum gesorgt für das perfekte Gelingen eines grossartigen Festes mit guter Stimmung.

Bis dahin finden die beliebten Wiii-kends statt. Den kleinen, aber feinen Weinjahrgang 2020 möchten wir Ihnen nicht vorenthalten. Einmal mehr schlummert ein toller Jahrgang in den Kellern der Winzerinnen und Winzer. Bereits sind die ersten Flaschen abgefüllt und warten darauf, degustiert zu werden.

Matthias Gubler ■

## Klein, aber fein – das eigene Seifenkisten-Derby

Rasante Seifenkistenabfahrten. Die Jugendarbeit machts möglich – mit dem selbst organisierten kleinen Seifenkisten-Derby vor der «eigenen Haustür». Neu erkennt man uns an beschrifteter Kleidung, wenn wir in und um Maienfeld unterwegs sind. Und wir dürfen angesprochen und ausgefragt werden. Wir freuen uns nämlich über Begegnungen und Gespräche mit der Bevölkerung.

Wie so vieles in diesem Jahr wurde geplant und doch abgesagt oder auf unbestimmt verschoben. So auch einige der schweizweiten Seifenkistenrennen. Kurzerhand haben ein paar Jugendliche vorgeschlagen, ein eigenes Rennen zu lancieren. Gesagt, getan, am 12. Juni durfte die Jugendarbeit den Maienfelder Strassenabschnitt Richtung Ochsenberg für die Abfahrten nutzen. Vielen Dank an dieser Stelle an alle Beteiligten. Das Fazit: tolles Wetter, begnadete SeifenkistenlenkerInnen trotz teils holpriger Strassenabschnitte und eine rekordverdächtige Abfahrtszeit von 1 Minute 35 Sekunden. Top!



Eigenes kleines Seifenkistenrennen auf dem Strassenabschnitt Richtung Ochsenberg.

### Erkennbarkeit Jugendarbeit

Seit Kurzem zeigen wir uns in beschrifteter Kleidung. Die Idee dazu entstand, als Anfang Jahr die Angebote der Jugendarbeit aufgrund der Corona-Massnahmen eingeschränkt und wir aus diesem Grund vermehrt draussen unterwegs waren, um in Kontakt mit den Jugendlichen zu treten. Für die Maienfelder Bevölkerung und besonders für die Jugendlichen, welche uns noch nicht kennen, macht es Sinn, sich entsprechend zu kennzeichnen. Wenn Sie uns sehen, sprechen Sie uns an. Wir freuen uns über spontane Begegnungen und Gespräche.



Frisch eingekleidet – Jugendarbeiterinnen mit neuer Vereinskleidung.

### Öffnungszeiten Jugendräume

Die Corona-Pandemie beeinflusst auch die Offene Jugendarbeit Bündner Herrschaft. Die Angebote werden den aktuellen Massnahmen angepasst und können vom Normalbetrieb abweichen. Aktuelle Informationen zu den Angeboten und Öffnungszeiten der Jugendräume werden auf Instagram kommuniziert. Über die QR-Codes gelangt man direkt zum entsprechenden Instagram-Profil. Sarah Trachsel ■

#### Jugendraum Maienfeld

Stutz 2 (ehem. Postfiliale)  
Sarah Philipp, Fachstellenleiterin

#### Normalbetrieb

Offener Treff Mittwoch 14.00 bis 17.00 Uhr  
und Freitag 19.00 bis 23.00 Uhr  
«Maitla»-Treff Mittwoch 17.00 bis 20.00 Uhr  
Kontakt Tel./WhatsApp 076 506 65 93  
E-Mail sarah@jugendarbeit-herrschaft.ch

#### Aktuelle Infos unter

Instagram, Jugendtreff Maienfeld, Jugendarbeit Herrschaft



#### Jugendraum Malans

Mehrzweckhalle Eschergut  
Stephan Wunderli

#### Normalbetrieb

Offener Treff Mittwoch 14.00 bis 18.00 Uhr  
Freitag und Samstag 19.00 bis 23.00 Uhr  
Kontakt Tel./WhatsApp 076 436 35 07  
E-Mail stephan@jugendarbeit-herrschaft.ch

#### Aktuelle Infos unter

Instagram, Juarmalans, Jugendarbeit Herrschaft



## Männerchor

Auch für uns bedeuteten die Einschränkungen in der Corona-Zeit den schmerzlichen Verzicht auf Liebgewordenes. Wir Sänger vermissten die wöchentlichen gemeinsamen Gesangsproben mit dem anschließenden fröhlichen Zusammensitzen. Für viele war es überraschend, wie stark einem ein geliebtes Hobby fehlt, wenn es von einem Tag auf den anderen nicht mehr zugelassen ist und einfach aus dem Leben gestrichen wird. So mussten wir auch auf viele Anlässe, auf die wir uns gefreut haben, verzichten: das Auffahrtsfest auf der St. Luzisteig, die geplante Sängerreise ins Münstertal, die Teilnahme an Sängerfesten – alles wurde verschoben. Zum Glück verschoben, denn so bleibt uns einfach mehr Zeit der Vorfreude.



Das Sängerbuch bestand nur aus drei Gesangsproben. Als die Einschränkungen Ende April etwas gelockert wurden, konnten wir dreimal in 15er-Gruppen mit Maske und Abstand Chorklang auf besondere Weise erleben. Es war nicht das Gleiche, aber es war immerhin ein erster Schritt zurück ins Sängerbuch. Die Freude, die Sängerkameraden wieder einmal zu sehen und gemeinsam zu proben, war unverkennbar. Für die Zukunft sind wir zuversichtlich und freuen uns auf gemeinsame Anlässe, am 21. August beispielsweise ist unser alljährlicher Waldarbeitstag. Die Chorproben starten am 4. November. Nach der langen Zeit ohne soziale Anlässe ist der beste Moment gekommen, beim Singen und fröhlichen Zusammensitzen mitzumachen. Wir freuen uns auf neue Männerchorfreunde. Jeder ist herzlich willkommen. Und ganz nebenbei bemerkt: Das gesellige, gemeinsame Singen steigert die Lebensqualität und stärkt das Immunsystem.

Hans Wismer ■



## «schnällscht Herrschäftler» 2021

Nach einem Jahr Unterbruch fand am 29. Mai der «schnällscht Herrschäftler» wieder statt. 230 Kinder der Bündner Herrschaft traten in den Disziplinen Cross und Sprint an. Die begeisterten Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Alter zwischen fünf und 16 Jahren zeigten ihr Können trotz einiger Corona-bedingter Einschränkungen. Leider war es nicht möglich, den Anlass mit Publikum durchzuführen, auch auf die Festwirtschaft musste verzichtet werden. Nichtsdestotrotz war es schön, mit den Teilnehmenden wieder einen Sportanlass durchführen zu können. Wir freuen uns schon auf den nächsten «schnällscht Herrschäftler» mit Anfeuerungsrufen aus dem Publikum, gemütlicher Festwirtschaft und vielen sportbegeisterten Kindern.

Romano Meuli ■

OK-Präsident «schnällscht Herrschäftler»



# Agenda 2021

DATUM	VERANSTALTUNG	ORT	ORGANISATOR	ZEIT
<b>August</b>				
21.08.21	Obligatorisches Schiessen	St. Luzisteig	Stadtschützengesellschaft	09:00-12:00
21.08.21	Sagenhaftes Maienfeld, Stadtführung	Alter Werkhof	Heidiland Tourismus AG	10:00-11:30
21.08.21	Heidi Film von 2015	Open Air Kino	Heididorf AG	21:00
21.08.21	Entdecke Heidis Zuhause (auf Anmeldung)	Heididorf	Heididorf AG	10:15
22.08.21	Feldgottesdienst mit den Jagdbläsern	Schwarzgatter (Pola)	Reformierte Kirchgemeinde	10:00
22.08.21	Das perfekte Geheimnis	Open Air Kino	Heididorf AG	21:00
23.08.21	Die göttliche Ordnung	Open Air Kino	Heididorf AG	21:00
24.08.21	Das Geheimnis - The Secret	Open Air Kino	Heididorf AG	21:00
25.08.21	Heidis Kräuterkunde (auf Anmeldung)	Heididorf	Heididorf AG	14:00
25.08.21	Immer Ärger mit Grandpa	Open Air Kino	Heididorf AG	20:00
26.08.21	Wanda mein Wunder	Open Air Kino	Heididorf AG	20:00
27.08.21	The Croods: A New Age	Open Air Kino	Heididorf AG	20:00
28.08.21	Sagenhaftes Maienfeld, Stadtführung	Alter Werkhof	Heidiland Tourismus AG	10:00-11:30
28.08.21	TINA	Open Air Kino	Heididorf AG	21:00
29.08.21	Feldgottesdienst mit den Jagdbläsern	Schwarzgatter (Pola)	Reformierte Kirchgemeinde	10:00
29.08.21	Guschafest mit Musikgesellschaft	Guscha	Pro Guscha	10:30
29.08.21	Erstkommunion	Pfarrkirche Landquart	Katholische Kirchgemeinde	11:00
<b>September</b>				
04.09.21	Sagenhaftes Maienfeld, Stadtführung	Alter Werkhof	Heidiland Tourismus AG	10:00-11:30
05.09.21	Schnitzen mit Alpöhi	Heididorf	Heididorf AG	10:00
11.09.21	Sagenhaftes Maienfeld, Stadtführung	Alter Werkhof	Heidiland Tourismus AG	10:00-11:30
12.09.21	Heidis Geschichte	Heididorf	Heididorf AG	10:30
13.09.21	Bürgerversammlung	Mehrzweckhalle Lust	Bürgerrat	13:00-23:00
14.09.21	Brandiscup	Mehrzweckhalle Lust	Männerriege Maienfeld	
15.09.21	Kinderflohmarkt (Ausweichdatum: 22.09.21)	Spielplatz Maienfeld	Trägerverein	14:00
18.09.21	Entdecke Heidis Zuhause (auf Anmeldung)	Heididorf	Heididorf AG	10:15
18.09.21	Städtlimarkt	Städtli	OK Städtlimarkt	
18.09.21	Sagenhaftes Maienfeld, Stadtführung	Alter Werkhof	Heidiland Tourismus AG	10:00-11:30
22.09.21	Heidis Kräuterkunde (auf Anmeldung)	Heididorf	Heididorf AG	14:00
25.09.21	Entdecke Heidis Zuhause (auf Anmeldung)	Heididorf	Heididorf AG	10:15
25.09.21	Sagenhaftes Maienfeld, Stadtführung	Alter Werkhof	Heidiland Tourismus AG	10:00-11:30
26.09.21	Spinnen mit Peters Grossmutter	Heididorf	Heididorf AG	10:00
26.09.21	Volksabstimmung	Balatrain 1	Stadt	
<b>Oktober</b>				
03.10.21	64. Internationale Pferderennen	Rossriet	Rennverein	
03.10.21	Heilkräuter vor unserer Türe	Heididorf	Heididorf AG	10:00
06.10.21	Spielplatzfest (Ausweichdatum: 27.10.21)	Spielplatz Maienfeld	Trägerverein	14:00
06.10.21	Heidis Kräuterkunde (auf Anmeldung)	Heididorf	Heididorf AG	14:00
09.10.21	Entdecke Heidis Zuhause (auf Anmeldung)	Heididorf	Heididorf AG	10:15
10.10.21	64. Internationale Pferderennen	Rossriet	Rennverein	
17.10.21	Schindeln und Schnitzen mit Alpöhi	Heididorf	Heididorf AG	10:00
23.10.21	Entdecke Heidis Zuhause (auf Anmeldung)	Heididorf	Heididorf AG	10:15
29.10.21	Papiersammlung		Zweckverband Falknis	
30.10.21	Entdecke Heidis Zuhause (auf Anmeldung)	Heididorf	Heididorf AG	10:15
<b>November</b>				
01.11.21	Blutspenden	Mehrzweckhalle Lust	Samariterverein	18:00-20:00
04./14.11.21	Bilderausstellung Gruppe Atelier rot	Klostertorkel	Kultur Herrschaft	
05.11.21	Turnerunterhaltung (TVM)	Mehrzweckhalle Lust	Turnverein	13:30
28.11.21	Volksabstimmung	Balatrain 1	Stadt	
<b>Regelmässige Veranstaltungen</b>				
Montag	Lauftreff (katrincamenzind@hotmail.com)	vor Mehrzweckhalle Lust	Katrin Camenzind	ohne Voranmeldung
Samstag	Jugend- und Hunde-Gruppe	Clubhaus	Kynologischer Verein	8:20-10:00
Sa/So	Guscha Wirtschaft (Ostern-Mitte November)	Guscha	Pro Guscha	
Sa/So	Enderlin-Wirtschaft (Pfingsten-Oktober)	Enderlinhütte	SAC Piz Sol	
Sa/So	Wii-kend - offene Weinkeller	April-Oktober	Weinbauverein	ab 11:00
Mi/Fr	Offener Treff	Jugendraum, Stutz 2	Jugendarbeit Herrschaft	
Mi	«Maitla»-Treff	Jugendraum, Stutz 2	Jugendarbeit Herrschaft	

Aufgrund der aktuellen Situation können Veranstaltungen oder Termine abweichen.

Bitte melden Sie alle öffentlichen und in Maienfeld stattfindenden Anlässe an Frau Theresia Mäder-Pfarrer, Stadtverwaltung:  
Telefon 081 300 45 65 - E-Mail: [theresia.maeder@maienfeld.ch](mailto:theresia.maeder@maienfeld.ch)